



GRUND 4
KOMPETENZEN

Kompetenzaufbau im Englischunterricht der Grundschule

Praxisbeispiele & Unterrichtsvideos zu den Grundkompetenzen
Lebende Fremdsprache GK4

21
PRAXIS-
REIHE

PRAXIS



21

PRAXIS-
REIHE

Kompetenzaufbau im Englischunterricht der Grundschule

Praxisbeispiele & Unterrichtsvideos zu den
Grundkompetenzen Lebende Fremdsprache GK4

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2014). *Kompetenzaufbau im Englischunterricht der Grundschule. Praxisbeispiele und Unterrichtsvideos zu den Grundkompetenzen GK4*. (ÖSZ Praxisreihe Heft 21). Graz: ÖSZ.



MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Geschäftsführung: Gunther Abuja
A-8010 Graz, Hans Sachs-Gasse 3/1
Tel.: +43 316 824150-0, Fax: +43 316 824150-6
office@oesz.at, www.oesz.at



EINE INITIATIVE DES

Bundesministeriums für Bildung und Frauen
A-1014 Wien, Minoritenplatz 5
www.bmbwf.gv.at

Diese Broschüre steht als Download unter www.oesz.at zur Verfügung. Für Nutzer/innen der Printversion liegt eine DVD bei. Die Unterrichtsvideos sind auch unter www.oesz.at/gk4-unterrichtsvideos abrufbar.

Letzter Zugriff auf alle angegebenen Links: 26. November 2014

Autorinnen:

Evelin Fuchs
Gudrun Zebisch

Unterrichtsvideos:

Evelin Fuchs

Wir danken den Schulleiter/innen der drei Volksschulen St. Stefan ob Leoben, Nibelungen/Graz und Dr. Theodor Körnerstraße/Bruck a. d. Mur sowie deren Lehrerinnen Judith Albrecht, Karoline Seebauer und Gabriele Ziegler für die Bereitschaft, ihren Unterricht filmen zu lassen. Alle in den Videoclips gezeigten Personen bzw. deren gesetzliche Vertreter/innen gaben dem ÖSZ die Genehmigung zur räumlich, zeitlich und sachlich uneingeschränkten multimedialen Nutzung ihrer Beiträge.

Redaktion: Carla Carnevale, ÖSZ
Lektorat & Layout: textzentrum graz
Coverfoto: © Robert Kneschke fotolia #64352965
Design: Kontraproduktion Gruber & Werschitz OG

ISBN 978-3-902959-03-4

Alle Rechte vorbehalten.

© Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Graz 2014.

INHALT

Vorwort	5
Einleitung	6
1 Kompetenzorientierter Fremdsprachenunterricht in der Grundschule	7
1.1 Die GK4 als Ausgangsbasis	7
1.2 Auf dem Weg zu den Grundkompetenzen GK4	10
2 Die Kompetenz im »Hören/Verstehen«	11
2.1 Praxisbeispiele für »Hören/Verstehen«: GK4-Deskriptor 1	12
2.2 Praxisbeispiele für »Hören/Verstehen«: GK4-Deskriptor 2	16
3 Die Kompetenz im »Sprechen«	17
3.1 Praxisbeispiele für »Zusammenhängendes Sprechen«: GK4-Deskriptor 1	18
3.2 Praxisbeispiele für »Zusammenhängendes Sprechen«: GK4-Deskriptor 2	23
3.3 Praxisbeispiele für »An Gesprächen teilnehmen«: GK4-Deskriptor 1 & 2	24
4 Die Kompetenz im »Lesen/Verstehen«	28
4.1 Praxisbeispiele für »Lesen/Verstehen«: GK4-Deskriptor 1, 2 und 3	28
5 Die Kompetenz im »Schreiben«	31
5.1 Praxisbeispiele für »Schreiben«: GK4-Deskriptor 1 und 2	31
6 Die Unterrichtsvideos	34
6.1 Video »Shape Monster«, 1.-2. Schulstufe	34
6.2 Video »Giving instructions«, 3. Schulstufe	40
6.3 Video »Asking the way«, 4. Schulstufe	42
7 Checkliste für Lehrer/innen	47
8 Literatur, Links und Quellennachweise	48
9 Anhang/Kopiervorlagen	52

Vorwort

Seit 2013 liegt mit den »Grundkompetenzen Lebende Fremdsprache 4. Schulstufe« – kurz GK4 – ein Kompetenzmodell für das fremdsprachliche Lernen in der Grundschule vor, das im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Frauen vom Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) mit einer Fachgruppe entwickelt wurde.

Die GK4 geben Grundschulpädagog/innen eine klare Orientierung, was nach vier Jahren in der verbindlichen Übung »Lebende Fremdsprache« erreichbar ist. WIE die Schüler/innen allerdings von der ersten bis zur vierten Schulstufe an diese Kompetenzen herangeführt werden können, wurde bisher noch nicht näher bearbeitet.

Diese Praxisbroschüre liefert Wissen zu einem schrittweisen Kompetenzaufbau im Englischunterricht der Grundschule und gibt viele Praxistipps. Begleitet wird sie von Unterrichtsvideos, in denen authentische Unterrichtsaktivitäten veranschaulichen, was durch einen kontinuierlichen Englischunterricht an Regelschulen in den einzelnen Schulstufen möglich ist – auch bei Schüler/innen, die unterschiedliche Erstsprachen haben.

Die Broschüre soll dazu beitragen, den Paradigmenwechsel vom inhaltsorientierten zu einem kompetenzorientierten Sprachenlernen zu unterstützen. Sie wendet sich an alle Personen, die in der Grundschule unterrichten und die in der Lehrer/innenbildung tätig sind. Auch Englischlehrer/innen der Sekundarstufe bietet sie einen Einblick, welche Kompetenzen beim Übergang in die Sekundarstufe erwartbar sind.

Die GK4 werden bereits an Pädagogischen Hochschulen in der Grundschulausbildung berücksichtigt. Wir hoffen sehr, dass diese Broschüre und die Unterrichtsvideos Kolleg/innen in der Aus- und Fortbildung und vor allem auch in der Praxis dazu motivieren, ihren bisherigen Unterricht durch die kompetenzorientierte Brille zu sehen.

Gunther Abuja

(Geschäftsführer des ÖSZ)

Carla Carnevale

(GK4-Projektleiterin)

Einleitung

Das Praxisheft bietet Informationen und Anregungen zum Kompetenzaufbau von der ersten bis zur vierten Schulstufe in den einzelnen Skills »Hören/Verstehen«, »Lesen/Verstehen«, »Sprechen« (dialogisch und monologisch) sowie »Schreiben«.

Kapitel 1 gibt eine kurze Information zum GK4-Kompetenzmodell mit Hinweis auf die ÖSZ-Publikation *Die Grundkompetenzen Lebende Fremdsprache, 4. Schulstufe. Mit exemplarischen Englisch-Aufgabenbeispielen* und legt dar, was mit Kompetenzorientierung im Englischunterricht der Grundschule gemeint ist.

In den Kapiteln 2 bis 5 werden auf Basis der GK4-Leitdeskriptoren (= Kompetenzbeschreibungen) eine Fülle an Praxisbeispielen für die Arbeit an den sprachlichen Teilfertigkeiten gezeigt.

Kapitel 6 bietet Informationen zu den Unterrichtsvideos und liefert auch die Stundenbilder für die Aktivitäten, die in den Unterrichtsvideos durchgeführt wurden.

In Kapitel 7 wird eine Checkliste für Lehrer/innen angeboten. Eine Führung dieser Checkliste macht gut sichtbar, wann, wie häufig und mit welchen Methoden und Sozialformen man an den verschiedenen Skills gearbeitet hat. Eine Linksammlung mit ausgesuchten Websites und Materialien für den sofortigen Einsatz im Unterricht, Literaturhinweise sowie ein Anhang mit Kopiervorlagen runden die Broschüre ab.

Diese Broschüre ist auch auf der ÖSZ-Homepage www.oesz.at als Download verfügbar. An dieser Stelle ein kleiner Ausblick: Im kommenden Jahr publiziert das ÖSZ – online – kompetenzorientierte Englisch-Übungsaufgaben für unterschiedliche Schulstufen.

Damit stehen bisher folgende Produkte zu den GK4 zur Verfügung:

- **ÖSZ Praxisheft 21**
Kompetenzaufbau im Englischunterricht der Grundschule. Praxisbeispiele & Unterrichtsvideos zur Hinführung an die Grundkompetenzen Lebende Fremdsprache GK4 (2014)
- **ÖSZ Praxisheft 20**
Die Grundkompetenzen Lebende Fremdsprache, 4. Schulstufe. Mit exemplarischen Englisch-Aufgabenbeispielen (2013)
- Kompetenzorientierte **Englisch-Aufgaben**
- Die GK4-Kompetenzen als praktischer **Klapp-Folder**
- **PowerPoint-Foliensatz** für Fortbildungen/Einführungen
- **GK4-Website**, auf der alle Informationen und oben genannten Produkte online zur Verfügung stehen: www.oesz.at/gk4

1

Kompetenzorientierter Fremdsprachenunterricht in der Grundschule

1.1

Die GK4 als Ausgangsbasis

Die GK4 sind ein Kompetenzmodell, das dazu beitragen soll, den Englischunterricht in der Volksschule fertigungsorientiert zu gestalten und ihn von seiner Beliebigkeit zu befreien. Sie orientieren sich am *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GERS) des Europarats und am Lehrplan der Volksschule.

Die GK4 sind ein Katalog von **Kompetenzbeschreibungen**, die **auf den Weg zum Referenzniveau A1** hinweisen. Sie wurden für die fünf Fertigkeiten/Skills

- »Hören/Verstehen«
- »Lesen/Verstehen«
- »Zusammenhängendes Sprechen«
- »An Gesprächen teilnehmen« (Miteinander reden)
- »Schreiben«

und für interkulturelle, soziale und personenbezogene Grundkompetenzen formuliert. Dabei handelt es sich um positive *can-do-statements*, die auch als **Deskriptoren** bezeichnet werden (vgl. ÖSZ-Praxisheft 20, 2013, S. 9 und 15).

Ein Beispiel für »Hören/Verstehen« (Deskriptor 2c):

Kann altersgemäße, gegebenenfalls sprachlich adaptierte längere Texte, z. B. Geschichten, Märchen, Fabeln und Sketches, inhaltlich erfassen.

Da die Ausführungen dieser Broschüre auf die GK4 Bezug nehmen, finden Sie im Folgenden die GK4-Kompetenzen vollständig abgebildet:

HÖREN/VERSTEHEN	
1	Erfassen sehr einfacher Äußerungen unterschiedlicher Länge im Rahmen erarbeiteter Gesprächsstoffe, sofern langsam und deutlich gesprochen und gegebenenfalls multisensorische (auditive, visuelle, kinästhetische) Unterstützung angeboten wird.
1a	Kann altersgemäße Grußformen verstehen.
1b	Kann sehr einfache Ankündigungen, Anweisungen, Bitten und Fragen im Rahmen der Unterrichtsorganisation verstehen.
1c	Kann sehr einfache Fragen und Aussagen zu Familie und Freundeskreis, zur Schule, zum Tages- und Jahresablauf, zu Wetter und Kleidung, zu Befinden, Gesundheit und Ernährung, zur Freizeitgestaltung, näherer Umgebung und zur Natur sowie eventuell zu anderen Bereichen verstehen.
1d	Kann auf andere Pflichtgegenstände (BE, BuS, M, ME, SU, WE) bezogene sehr einfache Anweisungen, Fragen und Aussagen verstehen.
1e	Kann sehr einfache altersgemäße Gespräche bzw. Dialoge zu den in Grundkompetenz 1c und 1d genannten Bereichen verstehen.
2	Verstehen sehr einfacher Hörtexte unterschiedlicher Länge (auch über Medien), sofern sie thematisch an Bekanntes anschließen und multisensorisch unterstützt werden.
2a	Kann sehr einfache situativ aufbereitete Informationen, z. B. auch Sachtexte im Wesentlichen verstehen.
2b	Kann Reime, Liedtexte und rhythmische Sprüche (Chants) verstehen.
2c	Kann altersgemäße, gegebenenfalls sprachlich adaptierte längere Texte, z. B. Geschichten, Märchen, Fabeln und Sketches, inhaltlich erfassen.

ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN	
1	Mit sehr einfachen sprachlichen Mitteln über erarbeitete Themen und Inhalte kurze Informationen geben (allenfalls mit multisensorischer Unterstützung).
1a	Kann über sich selbst sprechen und sich selbst beschreiben.
1b	Kann sehr einfache Aussagen zu Familie und Freundeskreis, Schule, Tages- und Jahresablauf, Wetter und Kleidung, Befinden, Gesundheit und Ernährung, Freizeitgestaltung, zur näheren Umgebung, der Natur und zu anderen Themen aus verschiedenen Pflichtgegenständen (BE, BuS, M, ME, SU, WE) tätigen.
1c	Kann Gefühle, Vorlieben, Abneigungen und Wünsche ausdrücken.
2	Bekannte, sprachlich sehr einfache Texte mit multisensorischer Unterstützung wiedergeben.
2a	Kann Reime, rhythmische Sprüche (Chants) und Liedtexte wiedergeben.
2b	Kann sehr einfache kurze Geschichten, z. B. Bildgeschichten oder Kurzfilme wiedergeben.

LESEN/VERSTEHEN	
1	Lesen und Verstehen bereits erarbeiteter Wörter und Wortgruppen in der Fremdsprache, vorausgesetzt das Klangbild des verwendeten Wortschatzes ist gut abgesichert.
1a	Kann gesprochene Wörter und Wortgruppen adäquaten Schriftbildern richtig zuordnen und vorlesen.
1b	Kann Wörter und Wortgruppen (z. B. auf Wortkarten, in Form von Anweisungen und Informationen) lesen und verstehen.
2	Richtiges Lesen und Verstehen bereits erarbeiteter sehr einfacher Aussagen, Fragen und Antworten, z. B. aus Dialogen und Sachtexten, vorausgesetzt, das Klangbild ist gut abgesichert.
2a	Kann sehr einfache Fragen, Antworten und Aussagen adäquaten Schriftbildern richtig zuordnen und vorlesen.
2b	Kann sehr einfache Fragen, Antworten und Aussagen lesen und verstehen.
3	Lesen und Verstehen sehr einfacher Texte zu bereits erarbeiteten Themen.
3a	Kann Glückwunschkarten, Einladungen oder kurze sehr einfache elektronische Nachrichten lesen und verstehen.
3b	Kann sehr einfache, kurze Texte zu Themen wie Familie und Freundeskreis, Schule, Tages- und Jahresablauf, Wetter und Kleidung, Befinden, Gesundheit und Ernährung, Freizeitgestaltung, nähere Umgebung, Natur usw. lesen und verstehen.
3c	Kann sehr einfache Texte, z. B. in bereits bekannten Kinderbüchern mitlesen, lesen und verstehen.

SCHREIBEN	
1	Schreiben fremdsprachiger Wörter und Phrasen im Rahmen der erarbeiteten Themenbereiche.
1a	Kann Wörter und Phrasen abschreiben.
1b	Kann sehr einfache Lückentexte (mit Hilfe eines vorgegebenen Wortschatzes) ergänzen.
1c	Kann persönliche Listen aus einem vorgegebenen Wortschatz, z. B. Einkaufslisten, TV-Programme, Vorlieben erstellen.
1d	Kann sehr einfache kurze Texte nach Vorgabe von Satzanfängen und vorgegebenem Wortschatz schreiben.
2	Abschreiben und Übertragen sehr einfacher kurzer Sätze im Rahmen der erarbeiteten Themenbereiche.
2a	Kann sehr einfache kurze Texte mit Hilfe eines vorgegebenen Wortschatzes verändern, z. B. Einladungen, Glückwunschkarten, elektronische Nachrichten, Wetterberichte, Personenbeschreibungen, usw.
2b	Kann sehr einfache schriftliche Dialoge mit Hilfe eines vorgegebenen Wortschatzes verändern, z. B. Sprechblasen zu Themen wie Einkaufen, Freizeitgestaltung, Wegbeschreibungen usw.

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN	
1	Mit sehr einfachen sprachlichen Mitteln im Rahmen der erarbeiteten Gesprächsstoffe mit Kindern oder Erwachsenen Kontakt aufnehmen.
1a	Kann in verschiedenen Situationen altersgemäß grüßen und sich verabschieden.
1b	Kann im Unterrichtsverlauf sehr einfache Anweisungen erteilen, um etwas bitten, Fragen stellen und Antworten geben.
2	Mit Unterstützung (Redemittel, Bildern, Impulskarten u.s.w.) in sprachliche Interaktion treten und sehr einfache Gespräche führen.
2a	Kann sich an sehr einfachen Gesprächen über Familie und Freundeskreis, Schule, Tages- und Jahresablauf, Wetter und Kleidung, Befinden, Gesundheit und Ernährung, Freizeitgestaltung, die nähere Umgebung, die Natur und andere Themen aus verschiedenen Pflichtgegenständen (BE, BuS, M, ME, SU, WE) beteiligen.
2b	Kann sehr einfache Gesprächssituationen bewältigen, wie z. B. etwas einkaufen, sich nach etwas erkundigen und Auskunft geben, einen Wunsch äußern sowie etwas anbieten und darauf reagieren.
2c	Kann sprachlich sehr einfache Sketches und Geschichten nachspielen.

1	Kann sprachliche und kulturelle Unterschiede erkennen.
1a	Kennt sehr einfache Wörter, Phrasen, Reime, Lieder und Kinderbücher in anderen Sprachen und aus unterschiedlichen Kulturkreisen.
1b	Kennt Feste und Alltagsgewohnheiten unterschiedlicher Kulturen, besonders jene des eigenen schulischen Umfelds.
2	Kann Sprachlernprozesse aktiv mitgestalten.
2a	Kann anderen aktiv zuhören und wertschätzend begegnen (andere aussprechen lassen, sich nicht über sie lustig machen, sie unterstützen,...).
2b	Kann sich aktiv an Klassen-, Gruppen- und Partnerarbeit beteiligen.
2c	Kann selbstständig Arbeitsaufträge ausführen, z. B. in einem Stationenbetrieb.
2d	Kann die eigenen sprachlichen Fertigkeiten, z. B. mit Hilfe eines Sprachenportfolios im Wesentlichen einschätzen.

Was bedeutet Kompetenzorientierung im Fremdsprachenunterricht der Grundschule?

Ein kompetenzorientierter Unterricht ist **output-** statt **input-orientiert**. Die Unterrichtsplanung geht von den zu entwickelnden Kompetenzen aus (»Wissen«, »Fertigkeiten«, »Fähigkeiten« und »Einstellungen«) und nicht von vorgegebenen Inhalten.

Ein kompetenzorientierter Unterricht unterscheidet sich vor allem durch eine **klare Zielformulierung**, wohin (Output) der Unterricht gehen soll, welche Kompetenzen aufgebaut werden sollen und welche Arten von Aufgabenstellungen geplant sind. Es geht darum, komplexe Lernaufgaben zu bewältigen, anstatt isolierte Fertigkeiten zu trainieren.¹

Beliebige Arbeitsaufgaben, die zusammenhanglos im Unterrichtsgeschehen stattfinden, bleiben zumeist ohne Langzeitwirkung.

1 http://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/italienisch/gym/fb1/1_didaktik

Dazu ein kurzes Beispiel:

Die Lehrerin einer dritten Schulstufe plant, an der Sprechkompetenz mit Fokus »An Gesprächen teilnehmen« zu arbeiten und diese Kompetenz aufzubauen. Sie überlegt sich den Output der Stunde, legt die zu erreichenden Ziele fest, plant dazu methodische Schritte und Aktivitäten und wählt das entsprechende Material aus. In diesem Fall könnte ein *story book* eingesetzt werden, das eine Vielzahl von dialogischen Strukturen anbietet. Ein Ziel könnte die Reproduktion einzelner/aller Dialoge der Geschichte sein. Weitere Ziele wären, je nach Klassensituation und Zeitrahmen, ein Rollenspiel oder das Kreieren neuer Dialoge durch das Ersetzen einzelner Wörter/Phrasen.

Um diese Ziele zu erreichen, werden Lehrer/innen unterschiedliche Methoden einsetzen. Nach Ziener & Kessler (2012, S. 18-26) sind Methoden »Mittelwege« (Vermittlungswege), mit deren Hilfe ein Ziel erst erreicht werden kann. **Methoden sollen daher streng auf ihr Ziel hin gewählt und eingesetzt werden.**

Dazu ein Beispiel:

Ziel: Schüler/innen sollen Fragen zu Vorlieben stellen können (»*What's your favourite ...?*«).

Die dafür verwendeten Methoden: Interviews durchführen, Ball zuwerfen, Sprachketten bilden etc. Die Effektivität einer Methode richtet sich in erster Linie danach, wie gut sie hilft, das angestrebte Ziel zu erreichen. Wie erreicht man z. B., dass die Kinder neue Wörter in der Fremdsprache lernen? **Total Physical Response (TPR)** und multisensorisches Arbeiten sind mögliche methodische Umsetzungen zur Zielerreichung.

Organisations- und Sozialformen des Unterrichts sind ebenfalls im Vorfeld zu überlegen. Dabei ist es wichtig, dass Methoden nicht mit **Organisationsformen** (z. B. offener Unterricht) und **Sozialformen** (z. B. Gruppen-, Partnerarbeit) gleichgesetzt werden.

Der Kompetenzaufbau, um die *can-do-statements* der GK4 zu erreichen, beginnt in der ersten Schulstufe und wird kontinuierlich bis zur vierten fortgesetzt.

Sich über den eigenen Kompetenzerwerb bewusst werden, selbst einschätzen lernen, wo man im Lernprozess steht, was man schon kann, was noch weniger oder gar nicht gelingt, sind wichtige Bestandteile des individuellen Lernprozesses und in den GK4 unter dem Punkt »Interkulturelle, soziale und personenbezogene Grundkompetenzen« verankert. Die Kompetenz der Reflexionsfähigkeit, die auf einer metakognitiven Ebene stattfindet, ist für die individuelle Entwicklung der Schüler/innen unverzichtbar, gibt aber auch den Lehrpersonen wichtige Hinweise auf ihre Unterrichtsplanung und -gestaltung.

Mit dem **Europäischen Sprachenportfolio für die Grundschule** steht den Schüler/innen ein Instrument zur Verfügung, mit dem sie ihren eigenen Kompetenzerwerb einschätzen lernen.²

Gleichzeitig werden damit auch den Lehrpersonen Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung und -gestaltung gegeben.



Um die Kontinuität des Kompetenzaufbaus im Fremdsprachenunterricht besser sichtbar zu machen, findet sich im Anhang S. 53-54 eine **Checkliste für Lehrer/innen**, die ausgefüllt einen Überblick über die Arbeit an den einzelnen Kompetenzen gibt. Zusätzlich findet sich auf S. 55 ein **Beobachtungsraster**, der den Erwerb der Kompetenzen bei den Schüler/innen dokumentiert.

² Nähere Informationen zum Sprachenportfolio sind unter www.oesz.at/esp verfügbar.

1.2

Auf dem Weg zu den Grundkompetenzen GK4

Hör- und Sprechkompetenz sind besonders in der Volksschule tragende Fähigkeiten für den kommunikativen Sprachgebrauch und stehen im Zentrum des Fremdsprachenunterrichts. Die rezeptive Kompetenz des »Hörverstehens« bildet gemeinsam mit den beiden produktiven Sprechkompetenzen »An Gesprächen teilnehmen« und »Zusammenhängendes Sprechen« die Basis für jegliche Kommunikation. Nur wer hört und versteht und

»In an integrated standards-based approach to language learning, listening, reading, speaking, and writing activities do not take place in isolation, but are interrelated and flow out of the communication task that the learners are performing.« (Curtain & Dahlberg, 2004, S. 88)

dann die nötigen Redemittel und Gesprächsstrategien zur Verfügung hat, kann entsprechend reagieren und so in Kommunikation mit anderen treten. Die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz ist also eine zentrale Aufgabe des schulischen Fremdsprachenlernens. »Lesen« und »Schreiben« sollen diese unterstützen.

Der Kompetenzerwerb in den einzelnen Fertigkeiten soll im Fremdsprachenunterricht nie isoliert stattfinden, sondern wird immer in Verbindung mit anderen Fertigkeiten erfolgen. Daher steht auch in den folgenden Praxisbeispielen ein GK4-Deskriptor (= Kann-Beschreibung) im Zentrum, der im weiteren Verlauf der aufbauenden Aktivitäten mit anderen Deskriptoren kombiniert wird.

2

Die Kompetenz im »Hören/Verstehen«

Die Hörkompetenz ist eine zentrale Fertigkeit beim Fremdsprachenlernen und umfasst das Verstehen von Inhalten, aber auch das Erkennen und Verstehen von Aussprache und Intonation. Kindern des 21. Jahrhunderts sind Computer, Tablet und Mobiltelefon geläufig. Der Umgang mit diesen Medien gehört zu ihrem täglichen Leben, und damit auch die Begegnung mit Fremdsprachen, vor allem mit Englisch. Viele Kinder sind daher bereits mit dem englischen Aussprachemodell vertraut. Dies und die Tatsache, dass fremdsprachige Laute und Sprachstrukturen im Kindesalter leicht aufgenommen werden, erfordert u. a. ein häufiges Einsetzen von Native-Speaker-Modellen (CD, DVD, Internet etc.) auch im Unterricht. Auf YouTube findet sich unter <http://www.youtube.com/watch?v=Djz82FBYiug> eine Sammlung von kurzen Liedern zum Aussprachetraining (*Jolly Songs*).

»Eine gute phonetisch richtige Aussprache wird als eine der wichtigsten Ziele des frühen Fremdsprachenlernens gesehen. Sie ist aber auch Grundlage und wichtiger Bestandteil der Sprechkompetenz, die sich aus dem Hörverstehen entwickelt.« (ÖSZ Praxisheft 20, 2013, S. 63)



Aus diesem Grund ist es auch sinnvoll, Aufgabenstellungen in differenzierter Form anzubieten, wofür sich z. B. ein Stationenbetrieb eignet.

»(...) to achieve the maximum language acquisition in the classroom, young children need to be exposed to rich language dialogues in which there is a natural revision of used language and new input of language from an adult/teacher who uses an adapted form of parantese language, termed teacherese, which fits more closely the holistic maturity of the young child.« (Dunn, 2013, S. 21)



Auf der Grundstufe 1 (GS1), vor allem in der ersten Schulstufe, besteht der größte Teil des Fremdsprachenunterrichts aus TPR/ (*Total Physical Response*)-Aktivitäten. Es handelt sich im Anfangsunterricht meist um Übungen zu »Listen and Respond«, wobei die Schüler/innen zu den Anweisungen der Lehrperson die entsprechenden Handlungen ausführen sollen. Hier steht das Erkennen der englischen Laute und der Intonation sowie die Gesamterfassung der Aussagen im Vordergrund. In weiterer Folge kommt es zur Kombination mit »Sprechen«, »Lesen« und »Schreiben«. Welcher Schwierigkeitsgrad zu wählen ist, hängt immer vom sprachlichen und kognitiven Entwicklungsstand der Kinder ab.

Höranlässe jeglicher Art sind Wegbereiter für die Sprechkompetenz. Ein umfassendes und natürliches Hörtraining ist der monolinguale (einsprachige) Unterricht, wobei die Bedeutung des Gesagten fast immer auch über visuelle Unterstützung und gesetzte Handlungen vermittelt wird. Lehrkräfte, die den FU soweit wie möglich in der Zielsprache durchführen und dies multisensorisch unterstützen, dienen der Sprachentwicklung ihrer Schüler/innen am meisten. Auch wenn die Unterrichtssprache an den Level der Lernenden adaptiert werden muss (*teacherese language*), entwickeln die Kinder Verständnisstrategien und erfahren u. a., dass man nicht jedes einzelne Wort verstehen muss, um zu wissen, was gemeint ist.

Durchführung von Höraufgaben

Gezielte Hörübungen ziehen eine Aufgabe nach sich (*task-based listening*, Scrivener, 2005, S. 174f.) und verlangen folglich eine Überprüfung bzw. Rückmeldung ohne Stress und auf kritikfreie Art. So wird den Kindern die Freude an der Verwendung der Fremdsprache erhalten. Zielorientierte Arbeit mit Hörübungen beginnt immer mit einer *lead-in*-Phase, in der das Vorwissen zum Thema aktiviert und das Verstehen mit einer multisensorischen Wortschatzerarbeitung vorbereitet wird. Dann wird die Aufgabenstellung erklärt. In der Grundschule geschieht dies mittels Demonstration durch die Lehrperson, begleitet von englischen Erklärungen. Wissen alle, was zu tun ist, wird die Hörübung mehrmals ohne Unterbrechung vorgespielt, um den natürlichen Sprachfluss und die Konzentration der Kinder nicht zu stören. Wissen die Lernenden, dass sie genug Zeit für die Aufgabe haben, so reduziert sich der Stress. In entspannter Atmosphäre hören sie mehrmals (so oft wie nötig) den Gesamttext und entwickeln dabei ihre eigenen Hörverstehens-Strategien.

»Go round the task-feedback circle three or four times, or as many times as your students need. It's important to note that it involves not only setting a sequence of tasks and checking whether they can do it but also playing the recording again and again (and again).« (Scrivener, 2005, S. 174)

Lehrer/innen sollten in der Auswahl ihrer Arbeitsaufträge und Übungen nie das Ziel, das damit erreicht werden soll, außer Acht lassen. Im Idealfall sind die geplanten Aktivitäten für die Kinder interessant, in einen sinnvollen Kontext eingebettet und fordern und fördern die Schüler/innen ihrem Alter gemäß (Diehr & Frisch, 2008, S. 58-59).

2.1

Praxisbeispiele für »Hören/Verstehen«: GK4-Deskriptor 1

1

Erfassen sehr einfacher Äußerungen unterschiedlicher Länge im Rahmen erarbeiteter Gesprächsstoffe, sofern langsam und deutlich gesprochen und gegebenenfalls multisensorische (auditive, visuelle, kinästhetische) Unterstützung angeboten wird.

2.1.1 Classroom language

Phrasen und Redemittel zur Unterrichtsorganisation werden von der ersten bis zur vierten Schulstufe kontinuierlich aufgebaut. So kann die Lehrperson von Anfang an die Kinder in der Fremdsprache begrüßen, fragen wer fehlt, wie viele Kinder anwesend sind etc. Einfache Anweisungen zur Organisation im Klassenzimmer werden kommuniziert, z. B.: »*Get your books and pencils out.*« – »*Move the tables back.*« – »*Leave the windows open.*« (Slattery, 2003, S. 12-17)

Erweiterung:

Längere Anweisungen oder Fragen können mit Satzstreifen visuell unterstützt und/oder explizit mit den Schüler/innen geübt werden. So sind Handlungen von Einzelnen auszuführen, z. B.: »*Peter, would you open/close the window?*« – »*Elena, go to the picture with the house on it. Take it and give it to Livia, please!*«

Sammlungen von »*classroom language*« finden sich auf folgenden Websites:

- www2.vobs.at/ball-online/additional%20recources/classroom%20phrases.htm
- www.english-on-the-web.de/vclaroom.htm

Weitere Möglichkeiten:

»Turn on/off the lights.« – »Tidy up your desk.« – »Clean the board.« – »Wash your hands.« – »Water the flowers.« – »Write your name on the board.« – »Draw a bird.« etc.

2.1.2 Listen and respond (TPR)

– Working on words.

Die Lehrperson nennt Zahlen und Farben in beliebiger Reihenfolge und sagt: »When you hear a number raise your arms.« – »When you hear a colour word wriggle your fingers/stand on both legs/stretch/stand on one leg jump/hop/click your fingers/slap your thighs, ...«

Diese Übung lässt sich auch mit anderem Wortschatz durchführen, wie z. B. »clothes«, »toys«, »fruits«, »vegetables«, »body parts«, »schoolthings«, »hobbies« ...

– Walk, stop and act.

Die Kinder benötigen etwas Raum, um sich bei leiser Hintergrundmusik bewegen zu können. Die Lehrperson stoppt die Musik und gibt eine Anweisung, die von den Kindern ausgeführt wird, z. B.: »Shake hands with someone.« – »Say Hello.« – »Say Good morning.« – »Bend your knees.« – »Stretch high.« – »Clap your hands twice.« – »Hop on your right leg/jump/run/creep/march/...«

Wurde die Anordnung umgesetzt, wird weiter Musik gespielt. Die Lehrperson kann die Anweisung auch mit einem bestimmten Ton (Trommelschlag) oder Klatschen ankündigen.

Erweiterung:

Der Turnsaal eignet sich sehr gut für Anweisungen in der Fremdsprache, z. B.: »Jump like a frog.« – »Sneak up like a cat.« – »Hop like a rabbit.« – »Run like a cheetah.«

Zusätzlich können in diesem Kontext von der ersten bis zur vierten Schulstufe neue Wörter für Turngeräte bzw. Phrasen für Bewegungsanleitungen gelernt werden (*bench, mat, climbing frames, ropes, rings, bar box, skipping ropes, hoops etc.*, bzw. *stand still – feet apart, crouch, run, climb, swing, do a somersault etc.*, oder auch *bounce/throw/catch/roll/dribble the ball etc.*).

– Etwas nach Anweisung herstellen.

Sehr förderlich sind auch Anweisungen, z. B. für das gemeinsame Herstellen einer Uhr, einer Geburtstagskarte, einer Faltarbeit etc. Um das Verstehen zu erleichtern, wird die Arbeit gleichzeitig von der Lehrperson demonstriert (visuelle Unterstützung). Viele Anregungen dazu finden sich auf der Website <http://www.enchantedlearning.com/crafts/>.

– Right or wrong?

Die Kinder erhalten jeweils eine grüne und eine rote Karte. Die Lehrperson sagt ein Wort und zeigt gleichzeitig dazu ein Bild. Die Kinder entscheiden nun, ob Bild und Wort übereinstimmen (z. B. Bild einer Schultasche und das Wort »pencil«). Die Schüler/innen sagen entweder »right« und heben die grüne Karte, oder »wrong« und heben die rote Karte hoch. Sie können auch die Daumen nach oben bzw. unten zeigen und dabei »click« bzw. »cluck« rufen.

Erweiterung:

Auf diese Weise können auch Sätze, die richtige oder falsche Inhalte transportieren, bewertet werden, z. B.: »The tiger lives in Africa.« – »Apples grow in March.« – »Snow is white.« – »Bees make honey.«

– Simon says ...

Die Lehrperson gibt Anweisungen, die aber nur umgesetzt werden dürfen, wenn sie vorher »Simon says« sagt.

Erweiterung:

Abgesehen von einer kontinuierlichen Erweiterung der Anweisungen (»*Touch/shake/pinch/scratch your face/head/cheeks*« etc.) kann auch die Rolle der Lehrperson von Kindern übernommen werden. Diese Variante bietet bereits einen Übergang in den Kompetenzbereich »Sprechen«.

– **Picture dictations**

Ein Monster wird beschrieben, das die Kinder mitzeichnen, z. B.: »*The monster has a thin body. It has one big head. It has three green eyes. The monster has six brown legs ...*«

Erweiterung:

Die Lehrperson beschreibt ein Phantasietier in komplexer Sprache, z. B.: »*The animal has got a big round body and three wings. It has two red trunks and it has coloured feathers. The animal has six legs with claws ...*«

Anhand von *picture dictations* können u. a. *prepositions* geübt werden. Die Kinder erhalten ein Arbeitsblatt, z. B. mit der Abbildung eines Zimmers. Die Lehrperson sagt an, wohin einzelne Gegenstände zu zeichnen sind, z. B.: »*The pencil is on the desk. The ball is under the bed. The book is on the floor. The T-shirt is on the chair ...*«

Diese Aktivitäten können auch in Partnerarbeit/Kleingruppenarbeit durchgeführt werden.

– **An action story – Listen and mime.**

Die Lehrperson gibt Anweisungen, die erst gemeinsam und dann von den Kindern allein in entsprechende Bewegungen umgesetzt werden, z. B.: »*Stand up.*« – »*Stretch high.*« – »*Put on your coat.*« – »*Go outside.*« – »*Cut the flowers in the garden.*« – »*Come back in.*« – »*Fill a vase with water.*« – »*Put the flowers in.*« – »*Walk to the table.*« – »*Oh, no, you drop the vase!*«

Erweiterung:

Die Kinder ordnen die Satzstreifen zu den Bildern der *action story*. Weitere Angebote finden sich in Gerngross & Puchta, 1998, abrufbar auch unter www.vidyaonline.net/dl/dolang.pdf.

– **Bingo**

Ein Thema wird ausgewählt, z. B. »*Schoolthings*«. Die Kinder zeichnen dazu in einen Raster mit sechs Feldern jeweils einen Gegenstand. Die Lehrperson nennt einzelne Wörter. Wer als erster alle sechs Gegenstände in seiner Bingo-Karte abgehakt hat, ruft »Bingo!«

Erweiterung:

Die Kinder schreiben die Wörter zu einem bestimmten Thema in die Felder (ein Angebot an Wörtern steht an der Tafel).

Bingo lässt sich auch mit Texten spielen. Die Kinder erhalten die Bildabfolge z. B. einer Geschichte/ *action story*, schneiden die Bilder dazu aus und legen sechs Bilder ihrer Wahl auf eine Bingo-Karte. Die Lehrperson sagt einen Satz aus der Geschichte. Die Kinder finden heraus, ob sie das Bild dazu auf ihrer Karte haben. Wenn ja, wird es umgedreht oder weggenommen. Gewinner ist das Kind, das zuerst alle zutreffenden Karten hat. Für eine mehrmalige Verwendung können die Bilder in Kuverts aufbewahrt werden. Diese Vorgangsweise lässt sich mit verschiedenen Wortschatzvarianten durchführen.

2.1.3 Listen carefully

– **What is it?**

Mehrere Gegenstände, deren fremdsprachige Bezeichnungen den Kindern schon bekannt sind, liegen gut sichtbar auf einem Tisch, z. B. *keys, a pencil case, an apple, a book, a schoolbag, a bottle of water, a box, a mobile phone*. Die Kinder schließen die Augen und konzentrieren sich auf das Geräusch, das die Lehrperson mit einem dieser Gegenstände macht. Als Rückmeldung kreisen sie den entsprechenden Gegenstand auf einem Arbeitsblatt (siehe Anhang 3, S. 56) ein oder nennen ihn allenfalls.

Eine weitere Möglichkeit:

Die Kinder hören Tiergeräusche und das entsprechende Tier muss dem Verlauf nach auf einem Arbeitsblatt nummeriert werden.

Erweiterung:

Ergänzend zu den Geräuschen macht die Lehrperson Aussagen zu den Gegenständen bzw. zu den Tieren, z. B.: »*You can lock the door with it.*« – »*You keep your pens and pencils in it.*« – »*The animal lives in the water and on land.*« – »*It has a long tongue.*« – »*It catches insects.*«

Die Schüler/innen kreisen den entsprechenden Gegenstand bzw. das entsprechende Tier (*frog*) am Arbeitsblatt ein und verbinden bzw. beschriften die Bilder (*draw lines, word box*).

Auf der folgenden Website können Tiergeräusche angehört werden:
<http://animals.nationalgeographic.com/animals/facts/>



– **Colour the picture according to the text.**

Die Kinder erhalten ein Arbeitsblatt mit einer Figur, einem Tier oder einer Szene mit verschiedenen Gegenständen zum Anmalen. Die Lehrperson sagt die Farben an. Erschwert kann dies durch einen vorgegebenen Farbencode werden, der an der Tafel steht. Die Farben sind jeweils mit einer Zahl kombiniert, z. B. *red = 1, blue = 2, green = 3, orange = 4, brown = 5, pink = 6* etc. Die Lehrperson sagt z. B.: »*Number one for the hat.*« Dieser wird dann rot angemalt.

Erweiterung:

Die Rolle der Lehrperson wird von einem Kind übernommen bzw. die Kinder sagen sich in Partnerarbeit gegenseitig an, wie etwas anzumalen ist.

– **Order the pictures./Number the pictures.**

Die Lehrperson nennt Gegenstände, Personen oder Tiere, die entweder als Bildkarten oder als reale Gegenstände zur Verfügung stehen. Dazu wird jeweils eine Zahl oder ein Symbol (*star*) genannt, z. B.: »*Number one is the book. The book is a red star, the ... is a green star etc.*« Die Kinder ordnen die Bildkarten bzw. schreiben Zahlen oder zeichnen Symbole auf kleine Kärtchen, die sie dazulegen.

Erweiterung:

Der Ablauf der Übung bleibt der gleiche, jedoch werden die Anforderungen komplexer. So können Illustrationen von Bildgeschichten auf Arbeitsblättern geordnet werden. Die Lehrperson sagt z. B.: »*Picture number one is: A little cat comes out of a bush.*« – »*Draw a red triangle in picture number one.*«
»*Picture number two is: The little cat is hungry.*« – »*Draw a green circle in picture number two.*«

2.2

Praxisbeispiele für »Hören/Verstehen«: GK4-Deskriptor 2

2	Verstehen sehr einfacher Hörtexte unterschiedlicher Länge (auch über Medien), sofern sie thematisch an Bekanntes anschließen und multisensorisch unterstützt werden.
----------	---

Dieser Deskriptor verlangt ein reiches Angebot an Sach- oder Liedtexten, Reimen, Geschichten und dialogischen Texten, wobei ab der ersten Schulstufe die Aufgabenstellungen zunehmend anspruchsvoller werden.

- ***Draw your favourite scene/character/object/animal.***
Individuelle Arbeit nach einer Geschichte, die von der Lehrperson aus einem Kinderbuch vorgelesen bzw. erzählt wurde. Die Zeichnungen der Kinder werden an die Tafel gehängt und können mit Wörtern ergänzt werden.
- ***Hold it up.***
Jedes Kind erhält eine oder mehrere Illustrationen bzw. Wörter/Sätze zur Geschichte. Entsprechend der Anzahl der Schüler/innen werden Kärtchen in mehrfacher Ausfertigung verteilt. In einem weiteren Erzählvorgang halten die Kinder die passende Illustration (Wort/Satz) an der entsprechenden Stelle der Erzählung hoch.
- ***Tick the correct pictures/names.***
Gegenstände/Tiere oder Namen, die im Hörtext vorkommen, werden auf einem Arbeitsblatt erkannt und angehakt. Auf diesem befinden sich zwei bis drei Bilder/Wörter, die nicht zum Text gehören (Distraktoren).
- ***Circle words and sentences you recognize.***
Die im Text vorkommenden Wörter/Sätze werden auf einem Arbeitsblatt eingekreist. Auf diesem befinden sich zwei bis drei Sätze, die nicht zum Text gehören.
- ***Sequence (Order) the pictures./Number the pictures.***
Bilder (Gegenstände, Personen, Szenen) eines Textes müssen entsprechend dem Verlauf geordnet bzw. nummeriert werden (können auch Bilder mit Schriftbild sein).

Erweiterung:

Sätze werden entsprechend dem Verlauf eines Textes geordnet/nummeriert.
Dies kann anfangs mit Satzstreifen geschehen, die mit allen Kindern gemeinsam geordnet werden.

- ***In the text./Not in the text.***
Schüler/innen hören einen Text (Vorlesen durch die Lehrperson oder von einem Tonträger) und ordnen Bilder in die Kategorien »in the text«/»not in the text«.

Erweiterung:

Die oben angeführte Übung wird mit Wörtern bzw. Sätzen durchgeführt.

3

Die Kompetenz im »Sprechen«

Kinder sind, sofern sie nicht negative Erfahrungen gemacht haben, offen für neue Sprachen und Kulturen und bereit, fremdsprachliche Äußerungen aufzunehmen, um diese dann voll Stolz bei Freund/innen und Familie hören zu lassen. Diese Bereitschaft, eine neue Sprache zu verwenden, ist die ideale Voraussetzung für einen kompetenzorientierten Unterricht. Wesentliche Faktoren für einen erfolgreichen FSU sind:

- Fülle an verständlichem sprachlichen Input (*teacherese language*; Dunn, 2013, S. 28)
- Hilfestellungen beim Spracherwerb (multisensorische Unterstützung)
- Reichliche Übungsmöglichkeiten
- Zeit geben (*silent period*), Kinder nicht zum Reden zwingen
- Positive freudvolle Atmosphäre ohne Druck
- Konstruktives Feedback (Krashen, 2013, S. 3-6)
- Wertschätzende Korrektur

Auf die unterschiedlichen Möglichkeiten, auf Fehler zu reagieren, wurde bereits im Heft 20 der ÖSZ Praxisreihe zu den Grundkompetenzen (S. 66) eingegangen. Die Umsetzung dazu sieht man sehr gut auf dem Video »*Shape Monster*«/Clip 1. Die Lehrperson korrigiert (*reformulating*) die Aussagen der Kinder im natürlichen Gesprächsfluss bzw. flüstert (*prompting*) die richtige Aussprache (»*I have a yellow circle.*«) ein, sodass sich das Kind selbst verbessern kann.

Chunk Learning

Damit sich Kinder äußern können, müssen sie Sprachbrocken (*prefabricated learning chunks*; Dunn, 2013, S. 38) verstehen und internalisieren. Sie merken sich diese *chunks* als Ganzes, ohne die detaillierte dazugehörige Grammatik zu kennen. Entscheidend ist, dass die Bedeutung verstanden und die Phrasen durch mehrmaliges, variiertes Wiederholen gefestigt werden. Diese *chunks of language* können später in anderen Situationen (*transfer*) verwendet bzw. mit anderen Wörtern kombiniert werden. Wichtig ist, dass es sich immer um gängige Alltagssprache handelt. Die Arbeit mit traditionellen Texten von Liedern, Reimen und Geschichten, die oft veraltetes Wortmaterial aufweisen, ist unter dem Aspekt des *chunk learning* nicht zu empfehlen.

Lernen durch Wiederholung

»By hearing this language over and over, children learn to use it.«
(Brewster, 2004, S. 106)



Sinnvolles Wiederholen auf unterschiedliche Arten, z. B. in Partner- und Gruppenarbeit, festigt die Sprachelemente. Für Kinder sind Wiederholungsübungen positiv besetzt, denn es befähigt sie, die Sprache zu verwenden. Erst wenn Sprachmaterial einige Male reproduziert wurde, ist es abrufbar für eine Produktion.

Organisationsformen

Aufbauende kompetenzorientierte Aktivitäten und Arbeitsaufträge bereiten den Weg, um sich in der Fremdsprache äußern zu können. Im Idealfall gehen lehrerzentrierte Arbeitsformen (Frontalunterricht/*chorusing* in der Großgruppe) so bald wie möglich in schülerzentrierte über (Partner- oder Gruppenarbeit, offene Lernformen).

Im schülerzentrierten Unterricht ist es wichtig, Redemittel zur Verfügung zu stellen, damit auch kurze Gespräche oder ein Informationsaustausch überhaupt möglich sind. Partner- und Gruppenarbeit sind für Schüler/innen eine gute Möglichkeit, selbst sprachlich aktiv zu werden und somit die Sprechzeit der Kinder zu erhöhen. Studien belegen, dass Lehrer/innen im Durchschnitt mehr als doppelt so lang sprechen wie ihre Schüler/innen (Diehr & Frisch, 2008, S. 51).

Eine detaillierte Vorbereitung zur Partner- oder Gruppenarbeit wurde bereits im Praxisheft 20 des ÖSZ zu den Grundkompetenzen (S. 67) erörtert. Beispiele dazu sind auch in den Videos »*Shape Monster*«, »*Asking the way*« und »*Giving instructions*« zu sehen.

- ***Pantomime your favourite scene/character/object/animal.***
Einzelne Kinder stellen ein/e Szene/Person/Tier aus der Geschichte dar. Die anderen Kinder versuchen, diese zu erkennen.

3.1

Praxisbeispiele für »Zusammenhängendes Sprechen«: GK4-Deskriptor 1

1

Mit sehr einfachen sprachlichen Mitteln über erarbeitete Themen und Inhalte kurze Informationen geben (allenfalls mit multisensorischer Unterstützung).

- ***Categorising: Ballgame***
Die Lehrperson sagt ein Wort, z. B. »*apple*«, und wirft den Ball einem Kind zu. Dieses fängt ihn, nennt ein weiteres Obstwort, z. B. »*pear*«, und wirft den Ball weiter.
Weitere Kategorien: »*colours*«, »*clothes*«, »*toys*«, »*schoolthings*«, »*animals in a zoo/on a farm*«, »*vegetables*« etc. Intensives Zuhören und ein gutes Gedächtnis sind gefragt, wenn ein bereits genanntes Wort nicht mehr verwendet werden darf.

Erweiterung:

Ping-Pong: Die Kinder arbeiten paarweise und sitzen sich gegenüber. Die Lehrperson nennt einen Überbegriff, z. B. »*clothes*«. Die Partner/innen werfen sich gegenseitig einen Softball/Ballon zu und sagen jedesmal ein dazupassendes Wort, solange, bis der Überbegriff von der Lehrperson geändert wird.

- ***All about me.***
Bei dieser Aktivität handelt es sich um eine Wiederholung und Festigung von bereits erarbeiteten Aussagen zur eigenen Person. Die Kinder gehen durch den Raum. Bei einem akustischen Signal bleiben alle stehen und sagen dem nächststehenden Kind ein oder zwei Sätze über sich selbst, z. B.: »*I like ...*«, »*My favourite colour/animal is ...*«, »*I have a brother/a sister/a pet/...*«



Abb. 1 (Silvia Grabner, Graz)



Abb. 2 (Silvia Grabner, Graz)

Abb. 1 und Abb. 2 zeigen, wie Kinder mit einfachen visuellen Hilfen unterstützt werden können, um über sich Auskunft zu geben.

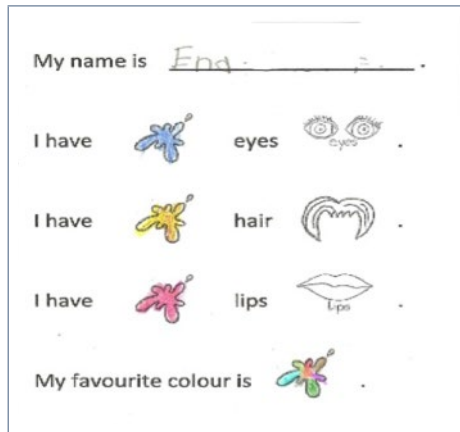


Abb. 3 (Silvia Grabner, Graz)

Abb. 3 zeigt, wie auf dieselbe Weise ein »Steckbrief« erstellt werden kann.

Erweiterung:

Die Kinder gehen paarweise zusammen. Sie stellen sich dem/der jeweiligen Partner/in vor und sagen: »I have ... eyes/hair/...«, »My hobby is ...«, »My favourite colour/animal is ...« etc. Das zuhörende Kind trägt die Informationen in eine Tabelle ein.

<i>name</i>	<i>eyes</i>	<i>hair</i>	<i>hobby</i>	<i>favourite colour</i>	<i>favourite animal</i>
Me	<i>blue</i>	<i>brown</i>	<i>swimming</i>	<i>red</i>	<i>wolf</i>
Paul					
Sandy					

Danach bilden jeweils zwei Paare eine Vierer-Gruppe. Nun berichtet jedes Kind mit Hilfe der Tabelle und der angegebenen Redemittel über seinen/seine ursprüngliche/n Partner/in.

In einem zweiten Durchgang werden neue Paare bzw. neue Vierer-Gruppen gebildet.

Redemittel, um über die Eintragungen zu sprechen:

<i>Paul has eyes.</i>	<i>Sandy has eyes.</i>
<i>He has hair.</i>	<i>She has hair.</i>
<i>His hobby is</i>	<i>Her hobby is</i>
<i>His favourite colour is</i>	<i>Her favourite colour is</i>
<i>His favourite animal is</i>	<i>Her favourite animal is</i>

– **Matching pairs.**

Die folgende Aktivität wird mit Kärtchen gespielt, die aus Paaren bestehen. Jedes Kärtchenpaar setzt sich aus einem Bild und dem dazupassenden kurzen Text zusammen (siehe Anhang 4, Seite 57).

Jedes Kind erhält ein Kärtchen (entweder mit Bild oder mit Text). Alle Kinder gehen im Klassenzimmer umher und versuchen, ihre Partner/innen zu finden. Dabei werden die Textkärtchen vorgelesen, um die Kinder mit den entsprechenden Bildkärtchen zu finden.

Ein Set aller Kärtchen eignet sich auch für ein Memory, das paarweise gespielt wird. Die nötigen Redemittel, wie »*Take a card.*« – »*Let me see.*« – »*What is it?*« – »*It's my/your turn.*« – »*Bad luck.*« etc., werden erneut angeboten, geübt und gefestigt.

– **Sound collage**

Die Kinder schließen die Augen und folgen der Lehrperson in den Regenwald: »*It's hot. You can hear the rain, pitter, patter. The wind is blowing through the trees, rustle, rustle. Water is splashing over rocks, splash, splash. Bees are buzzing, buzz, buzz. Birds are singing, tweet, tweet. Snakes are hissing, hiss, hiss.*« (Reed, 2007, S. 136-137)

Beim zweiten Erzählen nehmen die Kinder einzelne Geräusche auf und wiederholen sie mehrmals im Flüsterton (»*pitter, patter*«, »*rustle, rustle*«, »*hiss, hiss*«, ...).

Erweiterung:

Die Lehrkraft berichtet z. B. über eine Straßensituation: »*Children are crying. Mothers are calling. Cars are hooting. Dogs are barking. ...*« Jedes Kind wählt eine Situation, stellt diese pantomimisch dar und spricht dazu immer wieder den entsprechenden Satz. Auf diese Art und Weise sind unterschiedliche Aussagen gleichzeitig zu hören bzw. pantomimische Darstellungen zu sehen. Die Lehrperson dirigiert die Szene. Durch Heben und Senken der Hände wird die Lautstärke verändert, durch einmaliges Klatschen tauschen die Kinder ihre Szenen und Aussagen untereinander aus.

– **Spot the differences.**

Partnerarbeit mit zwei identischen Arbeitsblättern mit denselben Gegenständen, aber in unterschiedlicher Anzahl. Es gilt, die vorgegebenen Unterschiede herauszufinden und zu markieren (»*I have got three pencils.*« – »*I've got three pencils, too.*« – »*I have got two apples.*« – »*I have got one apple.*« ...). Die Arbeitsblätter können von den Kindern selbst hergestellt werden. Die Lehrperson gibt dazu beispielsweise folgende Anweisungen: »*Draw apples, pears, bananas, plums and oranges. Choose a number between 1 and 6.*« Die Lehrperson gibt einige Beispiele dazu.

Erweiterung:

Diese Aufgabe wird sprachlich anspruchsvoller, indem z. B. Preisangaben oder Größenangaben als Unterscheidungsmerkmale dienen.

A: »I have a pencil case. It is 12 pounds.«

B: »I have a pencil case. It is also 12 pounds.« – »I have a hamburger. It is 2 pounds.« – »I have a hamburger. It is 1 pound.« – »I have a blue T-shirt. It is large.« – »I have a blue T-shirt. It is small.«

– Boardgames

Boardgames eignen sich sehr gut für die Wiederholung von Wortschatz und Phrasen in spielerischer Form. Boardgames für die Bedürfnisse der jeweiligen Klassensituation finden sich auf der Website *Tools for Educators* (<http://www.toolsforeducators.com>).

Die für ein Spiel notwendigen Redemittel (»Whose turn is it?« – »Throw the dice.« – »Miss a turn.« – »Bad luck!« – »You are lucky!« – »Move your counter forward/backward.«) werden im Laufe der Zeit erweitert und gefestigt.

– Talking about a topic.

Lehrer/innen können im Sinne des integrierten Fremdsprachenunterrichts auch über Themen sprechen, die im Sachunterricht erarbeitet werden.









Oft sind dabei Tabellen sehr hilfreich, da sie die sprachlichen Anforderungen für die Kinder etwas reduzieren. Die Schüler/innen füllen die Tabelle selbst aus und lernen, damit zu arbeiten. Dabei können Grafiken oder Bilder eingesetzt werden, in weiterer Folge auch das Schriftbild.


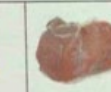





Beispiel »Animals«:

WHAT DO THESE ANIMALS EAT?

"I think the ... eats ..."

"The ... eats ..."

							
guinea pig	cat	fish	dog	hamster	rabbit	mouse	bird
4,7,3	1,4,2	6	5,2, 4	3,4,7	3,7,4	7,3	7

						
1. cat food	2. meat	3. vegetables	4. grass	5. dog food	6. fish food	7. seeds

© Silvia Grabner 2009/10

Abb. 4 (Silvia Grabner, Graz)

Nach anfänglichen gemeinsamen Vermutungen, welches Tier was frisst (»I think the ... eats ...«) werden die Arbeitsblätter (Abb. 4) ausgefüllt und darüber berichtet (»The ... eats ...«).

Erweiterung:

Die Kinder füllen die Tabelle aus und sprechen anschließend über die Tiere. Die zur Verfügung gestellten Redemittel (Tafel oder Arbeitsblatt) unterstützen sie dabei.

	<i>legs</i>	<i>feathers</i>	<i>wings</i>	<i>fins</i>
<i>spider</i>	8			
<i>bee</i>	6		x	
<i>bird</i>	2	x	x	
<i>fish</i>	<i>no</i>			x

Redemittel:

<i>The spider</i>	<i>has</i>	<i>... legs</i>
<i>The bee</i>		<i>feathers</i>
<i>The bird</i>		<i>wings</i>
<i>The fish</i>		<i>fins</i>

Beispiel »Spring flowers«:

Die fremdsprachigen Bezeichnungen der Frühlingsblumen werden mit Bildkarten (Wurzeln, Stamm, Blätter oder Zwiebel müssen gut sichtbar sein!) oder mit echten Blumen und Wortkärtchen eingeübt. Zu den Bezeichnungen der Blumen kommen die Farben sowie die Wörter »roots«, »stem«, »leaves« und »bulb« dazu.

Zur Auswertung und zum Berichten erhalten die Schüler/innen wiederum die Redemittel (siehe Anhang 5b, S. 59).

Beispiel »Weather«:






In eine in der Klasse aufgehängte Tabelle wird von den Kindern täglich das Wetter (Symbole) eingetragen und darüber berichtet. (»Today it's ... sunny/rainy/windy/hot/cold/...«)

Erweiterung:

Die Wörter werden zu den entsprechenden Wochentagen geschrieben (»weather chart«).

Zusätzlich lernen die Schüler/innen die Phrase »It is ... degrees.«

Sie sagen: »Today it is Monday. It's ... It is ... degrees.« Unter Umständen wird auch eine Wetterkarte von Österreich, allenfalls auch von Europa, eingesetzt: »In Vienna it's ... It is ... degrees.«

	 sunny	 rainy	 cloudy	 windy	 degrees
Monday					
Tuesday					
Wednesday					
Thursday					
Friday					

3.2

Praxisbeispiele für »Zusammenhängendes Sprechen«: GK4-Deskriptor 2

2	Bekannte, sprachlich sehr einfache Texte mit multisensorischer Unterstützung wiedergeben.
---	--

– **Reproduktion von Chants, Liedtexten und Gedichten.**

Aufgrund von Rhythmus, Melodie und Reim prägen sich diese Textsorten leicht ein. Sie werden in spielerischer Form eintrainiert (*chorus speaking*) und auf unterschiedliche Arten reproduziert, z. B. mit und ohne visuelle Unterstützung (Bilder, Gegenstände), mit variierender Lautstärke, mit Begleitung von Rhythmusinstrumenten und mit Bewegung. Anhand des vollständigen Textes bzw. von Lücken- oder *skeleton text* wird alternierend in Gruppen, Paaren und in Einzelarbeit gesprochen (vgl. Video »Shape Monster«, Clip 2).

– ***I don't want to!***

Aus dem Bereich der *classroom language* wird ein Chant mit den Kindern erarbeitet. Die Lehrperson gibt Anweisungen, die Kinder antworten im Rhythmus immer mit »*We don't want to.*« Bei der ersten schulfremden Anweisung sagen sie: »*Yes, we will.*« (Reed, 2007, S. 192)

- »*Stand in a line!*« – »*We don't want to.*«
- »*Read the text!*« – »*We don't want to.*«
- »*Open the door!*« – »*We don't want to.*«
- »*Take your pens!*« – »*We don't want to.*«
- »*Walk the dog!*« – »*Yes, we will!*«

Erweiterung:

Die Kinder erstellen einen Chant mit eigenen Aufforderungen (*classroom language* in der Klasse auf Kärtchen sichtbar) und sprechen diesen in der Kleingruppe bzw. in Partnerarbeit. Sie antworten mit: »*I don't want to.*« bzw. mit »*Yes, I will.*«

– Stationenbetrieb

Im Stationenbetrieb lassen sich viele der bereits genannten Praxisbeispiele gut als Wiederholungsaufgaben einsetzen. Diese Arbeitsform bietet Kindern die Möglichkeit, sich z. B. das Original eines Textes mit Kopfhörern so oft anzuhören, wie es für sie notwendig ist. Begleitend sollen Bilder oder Textstreifen geordnet werden, fehlende Wörter aus einem Arbeitsblatt ausgeschnitten und an die richtigen Stellen in einen Lückentext eingeklebt werden. Allenfalls werden die fehlenden Wörter in einer vorgegebenen *word box* gesucht und in die Lücken des Textes geschrieben. Der Text kann mitgelesen/ mitgesprochen werden, um ihn dann selbstständig jemandem vorzulesen bzw. vorzusprechen.

3.3

Praxisbeispiele für »An Gesprächen teilnehmen«: GK4-Deskriptor 1 & 2

1

Mit sehr einfachen sprachlichen Mitteln im Rahmen der erarbeiteten Gesprächsstoffe mit Kindern oder Erwachsenen Kontakt aufnehmen.

– *Spy Game*

Ein Kind denkt an einen Gegenstand im Klassenzimmer, der für alle gut sichtbar ist (*»I spy/can see something green.«*). Die anderen Kinder raten (*»Is it the ...?«* – *»No, it isn't.«* – *»Yes, it is.«*). Wer es errät, denkt sich als nächstes einen Gegenstand aus.

Erweiterung:

Schüler/innen sitzen im Kreis, verschiedene Bilder oder Gegenstände liegen am Boden. Die Lehrperson sagt z. B.: *»I spy an animal that eats nuts.«* Die Schüler/innen denken nach, ein Kind sagt: *»It's a squirrel.«* und nimmt das Bild von der Mitte des Kreises.

Weitere Möglichkeiten:

»I spy an animal with eight legs.« (= spider). *»I spy a red fruit. It grows on a tree.«* (= apple). *»I spy a yellow flower. It ...«* etc.

Für dieses Spiel eignen sich alle möglichen Themen aus dem Sachunterricht. Wichtig dabei ist, dass die Lehrperson klare Abbildungen von Pflanzen, Tieren oder Gegenständen anbietet.

– *Memorychain*

Die Kinder stehen in einem Kreis, geben einen Ball/ein *soft toy* weiter, das Kind, das den Ball erhält, sagt z. B.: *»I like pizza. Doris, what do you like?«*

Doris: *»Paula likes pizza and I like spaghetti. What do you like, David?«*

David: *»Paula likes pizza, Doris likes spaghetti and I like fish. What do you like, Hamid?«* ...

Die Bild-, allenfalls auch Wortkarten von verschiedensten Lebensmitteln werden in den Kreis gelegt. Die Schüler/innen nehmen die Karten über ihre Vorlieben und legen sie der Reihe nach so auf, dass eine Kette von Bildern entsteht, die die Schüler/innen bei der Sprachproduktion visuell ebenso unterstützt wie Redemittel. (... likes ... /... what do you like?)

Erweiterung:

Bild- und Wortkarten verschiedener Tiere liegen ungeordnet im Kreis. Es müssen zumindest so viele Karten wie Kinder vorhanden sein. Um eine Wahlfreiheit zu haben, ist es günstiger, mehr Karten in den Kreis zu legen als es Schüler/innen gibt.

Die Lehrperson sagt: *»This is a tiger.«*, nimmt die entsprechende Bildkarte und eventuell Wortkarte und legt sie auf einen anderen Platz im Kreis. Dann kommt das erste Kind an die Reihe, zeigt auf das Bild des Tigers und sagt: *»This is a tiger.«*, nimmt eine weitere Karte, legt diese neben den Tiger und sagt z. B.: *»... and this is a spider.«*

Auf diese Art und Weise geht es reihum.

Eine zusätzliche erweiternde Übung wäre, über die Tiere zu sprechen, z. B.:
 »The tiger has stripes. The tiger has stripes and the elephant has a trunk.«
 »The tiger has stripes, the elephant has a trunk and the shark has sharp teeth.« etc.
 Dabei werden Redemittel an der Tafel als Unterstützung eingesetzt.

<i>The tiger</i>		<i>a trunk</i>
<i>The elephant</i>		<i>flippers</i>
<i>The shark</i>	<i>has</i>	<i>sharp teeth</i>
<i>The penguin ...</i>		<i>stripes ...</i>

2

Mit Unterstützung (Redemittel, Bildern, Impulskarten u.s.w.) in sprachliche Interaktion treten und sehr einfache Gespräche führen.

– **Guessing Game**

Verschiedene Gegenstände, für die die englischen Bezeichnungen bekannt sind, werden in beliebiger Anzahl (z. B. sieben) aufgelegt und mit einem Tuch zugedeckt. Die Kinder erhalten Zeit, um sich die Gegenstände einzuprägen. Dann nehmen z. B. sieben Kinder jeweils einen Gegenstand so, dass die anderen diesen nicht sehen können. Sie stellen sich vor der Restgruppe auf und halten die Gegenstände verdeckt. Die anderen Kinder beginnen zu fragen. »Peter, have you got the keys?« – »Yes, I have.«/»No, I haven't.« Wird der Gegenstand erraten, muss er hergezeigt werden. Die Redemittel stehen zur Unterstützung an der Tafel.

Weitere Möglichkeiten:

Es können auch Bildkarten zu unterschiedlichen Themenbereichen verwendet werden. (»Guess the animal, the toy, the hobby, ...«)

– **Loop Game**

Jedes Kind erhält ein zweigeteiltes Kärtchen. Eine Hälfte zeigt, was man selbst besitzt, die andere, wonach man fragen muss. Alle Kärtchen hängen wie ein Domino zusammen. Das Kind mit der *beginners card* sagt z. B.: »I have green. Who has red?« Wer die Farbe rot hat, spricht weiter: »I have red. Who has black?« etc. (siehe Video »Shape Monster«, Clip 3; Kopiervorlage der Farbkärtchen, siehe Anhang 6a, S. 60).

Weitere Möglichkeiten:

Abbildungen zu allen Wortschatzbereichen (siehe Anhang 6b, S. 61-64), zur Uhrzeit, aber auch zu einfachen Rechenaufgaben (*calculations*) mit Additionen bzw. Subtraktionen: »Who has 5 + 3?« (»Who has five plus three?«) – »I have 8.«

<i>Start</i>
<i>Who has 5 + 3?</i>

<i>I have 8.</i>
<i>Who has 7 - 4?</i>

– **Questionnaires and surveys**

Kinder interviewen einander, z. B. über ihre Vorlieben, Hobbies, Ängste etc. und tragen die Ergebnisse in eine Tabelle ein.

<i>name</i>	<i>hobby/hobbies</i>	<i>pet</i>	<i>favourite food</i>	<i>favourite drink</i>
Julia	swimming	a dog	bananas	orange juice
Mehmed	reading	.....	.....	.....
.....				

Die Redemittel für die Fragestellungen (»What's your hobby?«/»What are your hobbies?« – »Have you got a pet?« – »What's your favourite food?« etc.) einschließlich aller Antwortmöglichkeiten (»My hobby is ...« – »My hobbies are ...« etc.) werden zuerst geübt und stehen als visuelle Hilfe an der Tafel. Nach dem Interview berichten die Kinder über die Ergebnisse (»Julia's hobby is swimming. She has a dog. Her favourite food is bananas. Her favourite drink is orange juice. Mehmed's hobby ...«).

Die Auswertung von Interviews kann zum Abschluss mit einem Säulendiagramm dargestellt werden, wie dies zum Interview »What's your favourite colour?« (Abb. 5) zu sehen ist. So kann fächerübergreifend integrativ mit verschiedenen Darstellungsformen gearbeitet werden, die den Kindern schon vertraut sind oder die sie in verschiedenen Kontexten kennenlernen sollen.



Abb. 5 (Cornelia Binder, Graz)

– **Dialogues and role play**

Kurze Dialoge (z. B. *shopping, eating out*), deren Sprachstruktur vorgegeben ist, werden in Kleingruppen eingeübt. Die Darstellung von Rollen und Rollenspiel ist bei geringer Sprechkompetenz immer imitativ und reproduktiv. Die Dialoge werden von Gruppen/Paaren umgesetzt und können anhand von *prompt cards* variiert werden. Auf diesen Kärtchen steht z. B., was man kauft, wie viel etwas kostet etc. Die Redemittel dazu sollen als visuelle Memorierhilfe für alle gut sichtbar sein. Einzelne Paare oder Gruppen führen den Dialog nach der Übungsphase vor.

Beispiel »Clothes«:

Child: »Mum, can I go out and play?«

Mum: »Yes, if you get dressed. Put on your sweater/anorak/scarf/ ...«

2 Schüler/innen spielen diesen Dialog vor der Klasse. Vor ihnen liegen verschiedene Kleidungsstücke, die angezogen werden.

Erweiterung:

- Nach dem Weg fragen (Video »*Asking the way*«)
- Mit einem Gitternetz arbeiten und sagen, wo etwas hingelegt werden soll (Video »*Giving instructions*«).

Das können Bilder mit verschiedensten Gegenständen, Farben, aber auch geometrischen Formen sein, z. B: »*Put the spider on red one.*« – »*Put the dog on green five*« etc. (siehe Anhang 7, S. 65)

Um die Arbeit mit dem Gitternetz zu üben, eignet sich das Spiel »*Battle Ship*«.

Die Schüler/innen arbeiten paarweise mit dem Gitternetz und zeichnen 3 Schiffchen ein (oder legen Bilder mit Gegenständen/Tieren in die Kästchen).

Partner/in A fragt: »*Is your ship (book/dog/...) in red one?*«

Partner/in B antwortet: »*Yes, it is.*« oder »*No, it isn't.*«

Wer zuerst alle drei Dinge gefunden hat, gewinnt.

Die Schüler/innen können eigene *battle ships* herstellen, indem sie senkrecht und waagrecht eigenen Wortschatz verwenden (Zahlen, Tiere, Farben, Blumen, Schulsachen etc.)

- Auch einige *story books* eignen sich sehr gut, um die Geschichten zu dialogisieren und diese zu spielen, z. B. Michael Rosen, *We are going on a bear hunt*; Marcus Pfister, *Der Regenbogenfisch*. Das Playscript zum *Rainbow Fish* kann gegen Registrierung auf der folgenden Website erworben werden: http://www.eslprintables.com/reading_worksheets/tales_and_stories/the_rainbow_fish/The_Rainbow_fish_Playscript__239019/.

4

Die Kompetenz im »Lesen/Verstehen«

Wenn Bedeutung und Aussprache erarbeitet wurden, ist es für viele Schüler/innen zur Speicherung des Sprachmaterials hilfreich, das Schriftbild zu sehen. Es wird ganzheitlich erfasst und macht die Lernenden langsam mit der englischen Orthografie vertraut. Brewster meint, dass es hilfreich sei, sobald die Kinder lesen und schreiben können, das englische Schriftbild anzubieten (Brewster, 2004, S. 110). Curtain & Dahlberg (2010, S. 133) meinen dazu: »*Delaying reading in a new language may be very frustrating to students whose learning styles are more visually oriented.*«

»*In the early stages, children should only encounter written words that they already know orally. If a text contains unknown words, then either the meanings of these need to be explained in advance, or the meanings must be completely obvious from the rest of the text.*«
(Cameron, 2001, S. 137)

Das Lesen soll relativ bald auf ganzheitliche Art eingeführt werden, sodass es nicht zum buchstabierenden Lesen kommt. Dies führt im Englischen zumeist zu großer Fehlerhaftigkeit. Bei Kindern der Volksschule findet Lesen mit einigen kleineren Ausnahmen immer erst nach dem Verstehen der Sprache statt.

Genauere Ausführungen zu »Lesen/Verstehen« sind in Heft 20 der ÖSZ Praxisreihe zu den Grundkompetenzen (S. 64-65) zu finden.

4.1

Praxisbeispiele für »Lesen/Verstehen«: GK4-Deskriptor 1, 2 und 3

1	Lesen und Verstehen bereits erarbeiteter Wörter und Wortgruppen in der Fremdsprache, vorausgesetzt das Klangbild des verwendeten Wortschatzes ist gut abgesichert.
2	Richtiges Lesen und Verstehen bereits erarbeiteter sehr einfacher Aussagen, Fragen und Antworten, z. B. aus Dialogen und Sachtexten, vorausgesetzt, das Klangbild ist gut abgesichert.
3	Lesen und Verstehen sehr einfacher Texte zu bereits erarbeiteten Themen.

- *Developing print awareness* (Brewster, 2004, S. 112)
Flashcards von bereits erarbeiteten Wörtern, von gängigen Phrasen der alltäglichen *classroom language* (»*Sit down!*« – »*Repeat!*« – »*Be quiet, please!*«) sind ebenso wie die Bezeichnungen der Gegenstände im Klassenzimmer für alle Kinder gut sichtbar angebracht. Von Zeit zu Zeit werden all diese Phrasen gemeinsam gelesen. Geschieht das bereits auf der GS 1, können die Kinder individuell entscheiden, ob das Schriftbild für sie bereits von Interesse ist oder nicht.
Die Lehrperson verwendet die *classroom language* kontinuierlich und zeigt dabei auf die entsprechenden Sätze, die in der Klasse hängen. Auch die Schüler/innen werden dazu angeregt, diese zu verwenden.

Erweiterung:

Rearrange the words.

Die Lehrperson vertauscht am Ende des Unterrichtstages alle in der Klasse hängenden Wortkarten, bzw. nimmt sie ab und legt sie ungeordnet auf den Boden. Kommen die Schüler/innen am nächsten Tag in die Klasse, gibt es den Auftrag, alles richtig zu stellen.

L: »Oh, what a mess! Who can help me to put the cards to their right places?«

– **Spot the odd one.**

Den Kindern werden Reihen/Kästchen mit unterschiedlichen Wörtern angeboten, die in Wortgruppen angeordnet sind.

<i>apple, banana, pear, plum, tomato, cherry, strawberry</i>	<i>jeans, T-shirt, coat, cap, umbrella, sweater, shirt</i>	<i>teddy bear, doll, ball, soft toy, shoe, puzzle,</i>	<i>head, neck, arm, leg, eye, pen, ear, hand</i>
--	--	--	--

Jede Wortgruppe (»fruits«, »clothes«, »toys«, »body parts« etc.) hat einen *odd man*, ein Wort, das nicht dazu passt, versteckt. In obigen Fällen sind dies »tomato«, »umbrella«, »shoe«, »pen«.

– **Read and correct the mistakes.**

Kinder erhalten kurze Sätze aus einem Reim, Lied oder einer erarbeiteten Geschichte, in denen Fehler eingebaut sind, die augenscheinlich vom Original abweichen. Dabei handelt es sich um Namen, Gegenstände, Zahlen oder Wörter, die Gefühle ausdrücken. Niemals sollte eine Sprachstruktur davon betroffen sein.

– **Spot words in a text.**

Die Kinder erhalten einen bereits erarbeiteten Text (Geschichte, *action story*, Chant, Sachtext ...). Die Lehrperson nennt einzelne Wörter, die die Kinder so schnell wie möglich im Text finden sollen. Auf diese Art wird ein Überfliegen (*scanning*) und rasches Gesamterfassen des Schriftbildes trainiert.

– **Match sentence halves.**

Bekannte Sätze eines kurzen Textes, z. B. eines kurzen Sachtextes oder einer *action story*, werden halbiert. Die Kinder verbinden die richtigen Satzteile miteinander. Erleichtert wird der Vorgang des Ordners, indem die Hälften ausgeschnitten und nach tatsächlichem Auflegen in der richtigen Reihenfolge auf ein Blatt geklebt werden. Dies ist eine ansprechende Wiederholungsaufgabe für einen Stationenbetrieb.

Die zusammengesetzten Satzhälften werden von den Schüler/innen anhand eines Lösungsblattes, das z. B. an mehreren Stellen im Klassenzimmer aufliegt, selbst korrigiert.

– **Find the missing words and glue/fill them in.**

Die Kinder erhalten einen Lückentext eines bereits gelernten Liedes/Chants/Reimes bzw. einer Geschichte. Die fehlenden Wörter werden ausgeschnitten und an die richtigen Stellen geklebt oder abgeschrieben.

– **Find the missing sentences.**

Kinder erhalten ein Arbeitsblatt mit einem Text, z. B. einer *action story*, wobei zwei bis drei kurze Sätze fehlen. Die fehlenden Sätze sind anhand des Gesamttextes (als Satzstreifen an der Tafel sichtbar) zu identifizieren und allenfalls einzuschreiben.

Weitere Möglichkeit:

Kinder suchen auf diesem Arbeitsblatt den Satz/die Sätze, der/die im Text nicht vorkommt/vorkommen und streichen diese/n durch.

– **Order the speech bubbles.**

Schüler/innen ordnen Sprechblasen (*speech bubbles*) zu Dialogen, Sketches etc., die ihnen bekannt sind. Das Gespräch kann nachgespielt werden, wobei die Möglichkeit besteht, einzelne Wörter zu verändern.

Erweiterung:

Kinder füllen Sprechblasen aus und entwickeln einen neuen Dialog. Die Sprache dazu befindet sich ungeordnet an der Tafel und die Kinder schreiben ab.

Weitere Möglichkeit:

Kinder erhalten die Redemittel auf einem Arbeitsblatt, schneiden diese aus und kleben sie in die Sprechblasen.

– **Sequence the sentences/parts of the text.**

Sätze bzw. Textteile aus einem bekannten Text sind dem Verlauf entsprechend zu ordnen.

Ebenso können schriftliche Arbeitsanweisungen von Dingen, die die Kinder gemeinsam mit der Lehrperson bereits hergestellt haben, z. B. Grußkarten, Faltarbeiten etc., richtig angeordnet werden.

– **Reread a book from the book corner.**

Englische Kinderbücher, die im Unterricht erarbeitet wurden, liegen für die Kinder im *English Corner* zum wiederholenden Lesen bereit. Im Idealfall steht auch ein *native speaker model* (CD, Computer mit YouTube etc.) zur Verfügung, sodass die Kinder den auditiven und den visuellen Kanal zur Bewältigung der Aufgabe nützen können.

Oxford reading owl bietet online (kostenlose Registrierung unter <http://www.oxfordowl.co.uk/reading-owl/reading>) ein umfassendes Angebot an Kinderbüchern für alle Altersstufen und Schwierigkeitsgrade an. Diese elektronischen *story books (e-books)* ermöglichen den Kindern, gleichzeitig zu lesen und zu hören.

5

Die Kompetenz im »Schreiben«

Die Schreibkompetenz ist eine produktive Fertigkeit, die Kinder in ihrem Sprachlernprozess unterstützt. Grundsätzlich gilt, dass Kinder gerne in der Fremdsprache schreiben. Sie sind auf die geschriebenen Wörter und Sätze ebenso stolz wie auf ihre ersten Äußerungen.

Bei Schreibübungen, die zu Deskriptor 1 und 2 führen, müssen Wörter, Phrasen und Sätze immer bekannt und vorgegeben sein. Das heißt, dass es sich im Grunde genommen um ein Wiedererkennen und Kopieren handelt. Schrittweise werden die Kinder an ein Schreiben aus dem Gedächtnis und ein sofortiges selbstständiges Korrigieren herangeführt (*switch on your inner TV, running dictation*). Bei allen Übungen steht jedoch das Schriftbild zur Verfügung.

Genauere Ausführungen zu Schreiben sind im ÖSZ Praxisheft 20 zu den Grundkompetenzen (S. 68-69) zu finden.

5.1

Praxisbeispiele für »Schreiben«: GK4-Deskriptor 1 und 2

1	Schreiben fremdsprachiger Wörter und Phrasen im Rahmen der erarbeiteten Themenbereiche.
2	Abschreiben und Übertragen sehr einfacher kurzer Sätze im Rahmen der erarbeiteten Themenbereiche.

– *Categorize.*

Eine ungeordnete Menge an Wörtern muss den vorgegebenen Kategorien zugeordnet und in die entsprechenden Kästchen geschrieben werden.

<i>peas, pencil, beans, dog, cat, book, pen, tomatoes, green pepper, mouse, carrot, eraser, potatoes</i>	<i>animals</i>	<i>schoolthings</i>	<i>vegetables</i>

– *Match pictures and words/sentences.*

Wörter und Sätze werden zu den entsprechenden Illustrationen geschrieben. Kinder können solcherart eigene *picture dictionaries* herstellen. Sie erhalten Arbeitsblätter mit Bildern, schreiben die bereits bekannten Bezeichnungen dazu und sammeln diese Blätter in einer Mappe.

– *Switch on your inner TV and copy. Then memorize.*

Die Lehrperson hält ein Wort/einen Satz hoch, liest dieses/diesen mehrere Male vor und fordert die Kinder auf, sich das Schriftbild so einzuprägen, dass sie es mit ihrem inneren Auge sehen können. Aus dem Gedächtnis wird nun mit geschlossenen Augen mit dem Finger das Wort/der Satz in die Luft bzw. später auf ein Blatt Papier geschrieben. Jedes Kind vergleicht sofort das Geschriebene mit dem Original, das im Klassenzimmer an verschiedenen Stellen aufgelegt wird. Übungen dieser Art machen Spaß und trainieren das visuelle Gedächtnis.

– **Running dictation**

Dazu werden drei bis vier kurze, den Kindern bekannte Sätze auf Karten geschrieben, z. B.: »Peter has a dog.« – »It is brown.« – »It is big.« – »Peter likes his dog.« Diese werden so im Klassenzimmer befestigt (Wand, Tafel, Kastentür), dass sich mehrere Kinder eine Karte teilen. Die Kinder gehen zum Text, lesen den ersten Satz und versuchen, ihn sich gut einzuprägen. Den Satz in Gedanken memorierend, gehen sie auf ihren Platz zurück und schreiben diesen auf. Am Ende gehen sie mit ihrem Text zum Original und vergleichen die beiden Texte miteinander.

– **Create your own word field.**

Kinder gestalten vorgegebene Themen mit eigenen Illustrationen und beschriften diese.

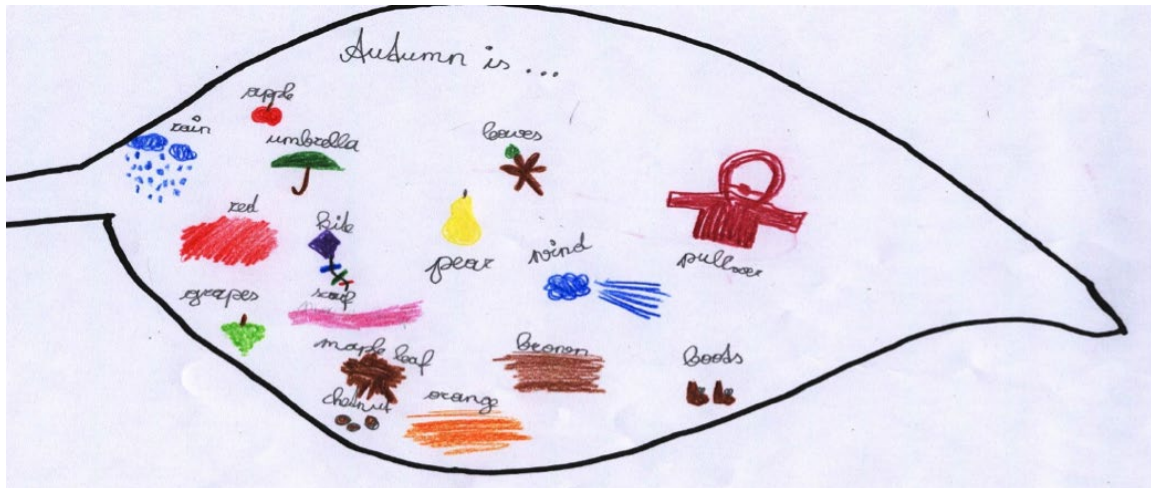


Abb. 6: Arbeitsblatt zum Thema Herbst (Catherine Lewis, PH Steiermark)

Eine weitere Möglichkeit, Wortfelder zu einem Thema zu sammeln, sind sogenannte »word walls«, die online auf [abc teach](http://www.abcteach.com/) angeboten werden (<http://www.abcteach.com/>).

– **Write your own poem.**

<p><i>I can draw</i> <i>A red mouse</i> <i>In an orange house</i> <i>A yellow bee</i> <i>On a green tree</i> <i>A light blue sky</i> <i>And a plane up high.</i></p>	<p><i>I can draw</i> <i>A bear</i> <i>On a red</i> <i>A hand</i> <i>In the</i> <i>A light blue sky</i> <i>And a plane up high</i></p>	<p><i>I can draw</i> <i>A</i> <i>On a</i> <i>A</i> <i>In the</i> <i>A</i></p>
<p><i>I like</i> <i>My little box</i> <i>My green socks</i> <i>My wooden train</i> <i>My silver plane</i> <i>I play and run</i> <i>It is fun.</i></p>	<p><i>I like</i> <i>My little boat</i> <i>My</i> <i>My car</i> <i>My</i> <i>I play and run</i> <i>It is fun.</i></p>	

– *Rhyming words*

<i>bear – pear</i>	<i>hand – sand</i>	<i>cat – bat – hat</i>
<i>chair – hair</i>	<i>bird – skirt – shirt</i>	<i>dog – frog</i>
<i>fox – socks</i>	<i>coat – boat</i>	<i>hat – cat</i>
	<i>car – star</i>	

Das Gedicht wird mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und mehrmals reproduziert. Dann schreiben die Kinder eigene Gedichte. In einer Vorarbeit dazu werden Bild-/Wortkarten zu den Wörtern in der Box »*Rhyming words*« aufgelegt, mehrmals benannt und zu Reimpaaren geordnet. Danach ergänzen die Kinder die Lückentexte der Gedichte mit den passenden Reimwörtern (siehe Anhang 8, S. 66-68).

Die neuen Gedichte werden vorgelesen. Bevor sie im Klassenzimmer aufgehängt werden, korrigiert die Lehrperson allfällige Ungenauigkeiten.

6

Die Unterrichtsvideos

Die im Folgenden erläuterten Unterrichtsvideos sind auf einer DVD der Printversion dieser Broschüre beigelegt, aber auch unter www.oesz.at/gk4-unterrichtsvideos abrufbar.

Die Grundschulpädagogin und Lehrerbildnerin Evelin Fuchs erstellte drei Videos, wobei jedes aus einzelnen Clips besteht. Bearbeitet wurden die folgenden drei Themen:

- »Shape Monster«
- »Giving instructions«
- »Asking the way«

Die drei Lehrerinnen in den Videos, Judith Albrecht, Karoline Seebauer und Gabriele Ziegler, begleiten ihre Schüler/innen seit der ersten Schulstufe (ein Clip im Video »Giving instructions« wurde im Team gemacht). Sie arbeiteten mit den Kindern von Beginn an kontinuierlich im Ausmaß von einer Wochenstunde. Es war ihnen von Anfang an sehr wichtig, durch einen kognitiv anregenden, motivierenden Unterricht und einen wertschätzenden Umgang mit den Kindern die Freude an der Fremdsprache zu wecken.

Die einzelnen Videos werden in diesem Kapitel mit folgenden Informationen ergänzt:

- Stundenplanung mit dem Bezug zu den GK4 und Nennung von Unterrichtszielen und methodischen Schritten
- Vorschläge zur Vor- bzw. Weiterarbeit

6.1

Video »Shape Monster«, 1.-2. Schulstufe

Die Schüler/innen in diesem Video befinden sich in der ersten Schulstufe, die Klassenlehrerin ist Judith Albrecht. Die Klasse setzt sich aus 3 Mädchen und 13 Buben zusammen und ist eine Familienklasse (Vorschulstufe, erste und zweite Schulstufe). Die Erstsprache aller Schüler/innen ist Deutsch. Das Papiermonster der folgenden Stundenplanung ist abrufbar unter http://www.hubbardscupboard.org/Shape_Monster_Printable_Reader_Booklet.PDF oder <http://www.archjrc.com/childsplace/shapemonster.html>.

Stundenplanung³

<i>Shape Monster Chant</i>	
Fertigkeit/en	Hören/Verstehen (H/V) Zusammenhängendes Sprechen (ZS) An Gesprächen teilnehmen (AGt) Lesen/Verstehen (L/V) Soziale und personenbezogene Kompetenzen

3 Im Anhang 14 finden Sie auf S. 77 eine leere Vorlage zur Stundenplanung.

Bezug zu Deskriptor/en	H/V: 2b ZS: 1b, 2a L/V: 1a Soziale und personenbezogene Kompetenzen: 2a, 2b
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den Fragestellungen der Lehrperson folgen und darauf reagieren. - Die Instruktionen der Lehrperson umsetzen (»Take a red triangle ...«). - Die Lieblingsfarbe nennen (»My favourite colour is ...«). - Die Phrasen für das <i>Loop Game</i> anwenden (»I have..., who has ...«). - Fachspezifisches Vokabular (<i>shapes</i>) in einem Lied bzw. Chant verwenden. - Den geometrischen Formen Wortkarten zuordnen. - Geometrische Formen in verschiedenen Farben benennen. - Den Chant selbstständig sprechen und zeitgleich die dazu passenden Handlungen ausführen. - In Partnerarbeit den Chant wiedergeben und die genannten Formen und Farben einzeichnen.
Themenbereich/e	<i>Colours and shapes</i>
Schulstufe	1 + 2
Zeitbedarf	ca. 2 x 45 Minuten
Material- und Medienbedarf	Farbkärtchen, Karten mit geometrischen Formen (<i>square, circle, triangle</i>), dazu Wortkarten, farbige Plättchen als geometrische Formen, großes Papiermonster, Arbeitsblatt, Farbstifte
Hinweise zur Durchführung	<p>Aktivieren von Vorwissen – Lieblingsfarbe nennen: Die Lehrperson legt Farbkärtchen in der Mitte des Sitzkreises auf. Jedes Kind nimmt sich eines und sagt dazu: »My favourite colour is ...« Dann holt sich die Lehrperson die Kärtchen zurück: »Can I have all the red/green/yellow cards?« etc.</p> <p>Eine Frage stellen und beantworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Loop Game</i>: Jedes Kind erhält ein zweigeteiltes Kärtchen und sagt z. B.: »I have blue. Who has purple?« Das Kind mit der Farbe <i>purple</i> im linken Teil des Kärtchens antwortet: »I have purple. Who has ...?« etc. Die vorgelesenen Kärtchen werden wie ein Domino aufgelegt (siehe Anhang 6a, S. 60). - <i>Guessing Game</i>: Die Lehrperson zieht eine geometrische Papierform aus dem Korb und hält sie verdeckt. Sie beschreibt diese wie folgt: »It has four/three sides and four/three corners/no corners. What is it?« – »A square/a rectangle/a triangle/a circle.« <p>Wiederholung der <i>shapes</i> mit einem Lied: Zu jeder Form wird nach der Melodie von »Bruder Jakob« folgender Text gesungen: »This is a square/a triangle/a circle. How can I tell? It has four/three sides. It goes round and round. This is a square/triangle/circle.«</p> <p>Wortkarten zuordnen: Die Schülerer/innen ordnen die Wortkarten den großen geometrischen Papierformen zu.</p>
Tipp: Möglichst viele Farbkarten bereitstellen, um allen Kindern die Möglichkeit zu geben ihre Lieblingsfarbe zu wählen.	

<p>Hinweise zur Durchführung</p> <p>Tipp: Einflüstern der korrekten Phrase bei Schwierigkeiten.</p>	<p>Anweisungen ausführen: Kleine, farbige geometrische Formen werden am Boden verteilt. Kinder werden reihum aufgefordert, eine bestimmte aufzuheben: »<i>Carol, please take the blue circle.</i>«</p> <p>Eintrainieren von Phrasen: »<i>I have ... This is ...</i>« Jedes Kind sagt, was es in der Hand hält: »<i>I have a red circle.</i>« etc. Dann werden die geometrischen Formen jeweils an den rechten Nachbarn/ die rechte Nachbarin weitergegeben und die entsprechende Form genannt: »<i>This is a blue triangle.</i>« etc.</p> <p>Shape Monster Chant: Chorsprechen, Einzelsprechen »<i>Shape monster shape monster munch, munch, munch. How about a red circle for your lunch? Shape monster shape monster munch, munch, munch. How about a yellow rectangle for your lunch?</i>« etc. (Kinder sprechen eigenständig und legen entsprechende <i>shapes</i> in den Bauch des Monster-Plakats.)</p> <p>Partnerarbeit: Demonstration der Partnerarbeit an der Tafel: Lehrer/in-Kind Die vom jeweiligen Partner/der jeweiligen Partnerin genannte Form wird ins Monster gezeichnet. Allgemeine Partnerarbeit.</p>
<p>Quelle/n</p>	<p>Chant: https://www.youtube.com/watch?v=4O3eOwvIS4s Song zur Erweiterung: https://www.youtube.com/watch?v=pfRuLS-Vnjs</p>

Vorschläge zum schrittweisen Aufbau zu »Shapes« ab der Grundstufe 1

Um mit geometrischen Formen in der Fremdsprache arbeiten zu können, müssen die Schüler/innen die Konzepte dahinter verstehen und die Bezeichnungen der geometrischen Formen in der Fremdsprache kennenlernen. Die Lehrperson arbeitet mit anschaulichen, geometrischen Formen und übt die Vokabeln ein.

Grundstufe 1

- Hören/Verstehen:
 - »*How many? Count the triangles, the squares, ...*« (s. Anhang 9, S. 69)
 - »*Colour the triangles red, the circles green, ...*« (s. Anhang 10, S. 70)
 - Ähnlich wie im Arbeitsblatt »*Circle the fruits*« (s. Anhang 13, S. 76) kann man mit »*Circle the shapes*« arbeiten.
 - *Shape Bingo*: Die Kinder zeichnen *shapes* in einen Bingo-Raster, wer zuerst alle Formen hat, gewinnt.
 - Kinder legen ausgeschnittene Formen auf Bingo-Raster. Die Lehrperson sagt verschiedene *shapes* an; die Kinder nehmen die jeweiligen Karten weg. Wer zuerst alle Karten weggenommen hat, gewinnt.

- Zusammenhängendes Sprechen:
 - Die an der Tafel sichtbaren *shape words* werden rhythmisch gesprochen und können mit Klatschen unterstützt werden.
 - »Shape Monster« (vgl. Video)







Grundstufe 2

- Hören/Verstehen:
 - Sämtliche Übungen im Video »Giving instructions« eignen sich auch für die *shapes*.
- Lesen/Verstehen:
 - *Read and draw*.
 Die Schüler/innen erhalten Arbeitsblätter mit schriftlichen Anweisungen, z. B.:

»Draw one small red square.«	
»Draw two long green triangles.«	
»Draw one big yellow rectangle.«	
etc.	

Auf der GS 2 können auch geometrische Körper, sobald den Schüler/innen das Konzept klar ist, in der Fremdsprache bearbeitet werden: *sphere, cone, cylinder, pyramid, cube*.⁴

- »Match the shapes with the objects. Draw lines.«











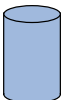
<i>sphere</i>	
<i>cylinder</i>	
<i>cone</i>	
<i>cuboid</i>	
<i>cube</i>	
<i>pyramid</i>	

Die Schüler/innen sagen: »The football is a sphere.« – »The ... is a ...«

⁴ Bildquellen im Anhang S. 49.

- Zusammenhängendes Sprechen und Lesen/Verstehen:
 - Farben und geometrische Formen miteinander verbinden:
Loop Game: »I have a red circle. Who has a green triangle?« (siehe Anhang 11, S. 71-74)
 - *Shape Song* kann von folgendem Link heruntergeladen werden:
<https://www.youtube.com/watch?v=pfRuLS-Vnjs>
 - Beschreiben von Eigenschaften geometrischer Formen und Körper:
Fotos zu geometrischen Körpern finden Sie im Downloadbereich von <http://www.sparklebox.co.uk/maths/shape-space-measures/#.VDPFeFa6FSU>.

Plakate zu 2D- und 3D-shapes:

2D-shape	sides	corners	3D-shape	faces	edges	corners
triangle 			sphere 			
circle 			cube 			
square 			pyramid 			
diamond 			cone 			
rectangle 			cuboid 			
			cylinder 			

Die Schüler/innen legen zu den Wörtern die entsprechenden Bilder dazu, nehmen 2D- oder 3D-shapes in die Hand und zählen die Ecken, Seiten, Kanten und Flächen ab; sie legen die Kärtchen mit den entsprechenden Zahlen in die Tabelle.









Dann sprechen sie über die 2D- oder 3D-shapes. Dazu erhalten die Schüler/innen Redemittel:




side = Seite; *face* = Fläche; *edge* = Kante; *corner* = Ecke

<i>The circle</i>		1	<i>side</i>
<i>The square</i>	<i>has</i>	2	<i>sides</i>
<i>The triangle</i>		3	
		4	
		5	
<i>The rectangle</i>		6	<i>corners</i>
		<i>no</i>	

<i>The sphere</i>		<i>no</i>	
<i>The cube</i>		2	<i>faces</i>
<i>The pyramid</i>		3	
<i>The cone</i>	<i>has</i>	5	<i>edges</i>
<i>The cuboid</i>		6	
<i>The cylinder</i>		8	<i>corners</i>
		12	
<i>The</i>	<i>has</i>	1	<i>face</i> <i>edge</i>

Lösungen:

2D-shape	sides	corners	3D-shape	faces	edges	corners
<i>triangle</i> 	3	3	<i>sphere</i> 	1	<i>no</i>	<i>no</i>
<i>circle</i> 	1	<i>no</i>	<i>cube</i> 	6	12	8
<i>square</i> 	4	4	<i>pyramid</i> 	5	4	5
<i>diamond</i> 	4	4	<i>cone</i> 	2	<i>no</i>	1

<i>rectangle</i> 	4	4	<i>cuboid</i> 	6	12	8
<i>cylinder</i> 	2	no	no			

Redemittel für die Grafiken:

<i>triangle</i> : Dreieck <i>square</i> : Quadrat <i>rectangle</i> : Rechteck <i>diamond</i> : Rhombus, Raute	<i>sphere</i> : Kugel <i>cube</i> : Würfel <i>cone</i> : Kegel <i>cuboid</i> : Quader <i>cylinder</i> : Zylinder
--	--

6.2

Video »Giving instructions«, 3. Schulstufe

Das Video zeigt Schüler/innen der dritten Schulstufe mit ihrer Lehrerin Gabriele Ziegler, die einige Monate in den USA verbrachte. Die Klasse setzt sich aus 17 Mädchen und 10 Buben zusammen. Zehn der Kinder haben eine andere Erstsprache als Deutsch (Polnisch, Türkisch, Französisch, Italienisch, Slowenisch, Albanisch).

Stundenplanung

<i>Giving instructions</i>	
Fertigkeit/en	Hören/Verstehen (H/V) An Gesprächen teilnehmen (AGt) Lesen/Verstehen (L/V) Soziale und personenbezogene Kompetenzen
Bezug zu Deskriptor/en	H/V: 1c AGt: 2b L/V: 2b Soziale und personenbezogene Kompetenzen: 2a,2b
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den Fragestellungen der Lehrperson folgen und darauf reagieren. - Die Anweisungen der Lehrperson umsetzen. - Die neuen Redemittel nachsprechen. - Die neuen Redemittel eigenständig verwenden.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Das Tafelbild lesen, verstehen und verwenden. - In Partnerarbeit abwechselnd verschiedene Anweisungen geben und diesen folgen.
Themenbereich/e	<i>Giving instructions</i>
Schulstufe	3
Zeitbedarf	ca. 1 x 45 Minuten
Material- und Medienbedarf	Plakat mit einem Gitternetz (waagrecht Farben/senkrecht Zahlen), Bildmaterial zu Tieren, Arbeitsblatt mit Tieren zum Ausschneiden, Arbeitsblatt mit Gitternetz, Schere
Hinweise zur Durchführung	<p>Einführung der Arbeit mit einem Gitternetz (grid): Die Lehrperson wiederholt kurz Farben, Zahlen und Tiere. Sie legt eine Tierkarte auf ein Feld im Gitternetz und spricht dazu (waagrecht vor senkrecht), z. B.: »<i>The dog is in red-three.</i>« Mehrere Beispiele werden dazu gegeben, wobei einzelne Kinder bereits die Anweisungen umsetzen. In einem weiteren Schritt geben sich die Kinder in der Großgruppe Anweisungen und führen diese aus. Tierbilder werden vom Arbeitsblatt ausgeschnitten.</p> <p>Partnerarbeit: Die Lehrperson erklärt Partnerarbeit, indem sie den Ablauf vorzeigt und dazu spricht. Die Schüler/innen arbeiten zu zweit und geben sich abwechselnd Anweisungen.</p>
Quelle/n	--

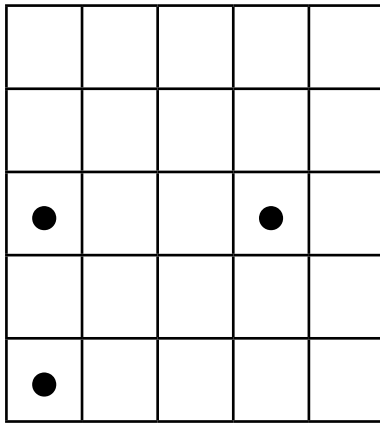
Im Folgenden finden Sie Vorschläge zum schrittweisen Aufbau zu »*Giving instructions*«:

Grundstufe 1

- Hören/Verstehen:
 - Hier eignen sich alle Anweisungen, die den Organisationsrahmen in der Klasse regeln (*classroom language*), Anweisungen im Turnunterricht, Anweisungen zum kreativen Umgang mit Materialien, in Bildnerischer Erziehung etc.
 - Die Vorschläge für das Üben von Richtungsangaben zum Video »*Asking the way*« (Gitternetz und Spielfigur) können auch hier eingesetzt werden.

Grundstufe 2

- Hören/Verstehen:
 - Die Lehrperson erarbeitet mit den Schüler/innen den Umgang mit einem Gitternetz (siehe Video-clips).
 - Punkte verbinden, woraus Figuren entstehen, z. B.: »*Go two spaces up, then go three spaces to the right.*« etc.



start

- Schüler/innen erhalten Arbeitsblätter mit Gitternetz⁵ (s. Anhang 7, S. 65), die Lehrperson gibt Anweisungen, wo z. B. das Bild eines Tieres hingelegt werden soll: »The cat is in red two. It moves one square/space down. It moves 2 squares/spaces to the right. Where is it?« In diesem Fall geben die Schüler/innen eine kurze Antwort: »It is in yellow three.« (Vgl. Video, Clips 1+2)

- Zusammenhängendes Sprechen, Schreiben und Lesen/Verstehen:

Um Anweisungen geben zu können, erhalten die Schüler/innen für die Übung mit dem Gitternetz Redemittel (Kärtchen oder an der Tafel).

»It moves ... square(s)/space(s) to the right/left/up/down.«

- *Battle Ship* (siehe S. 27): Dieses Spiel kann anfangs mit der ganzen Klasse gespielt werden, indem die Lehrperson ein Gitternetz an der Tafel hat, dieses abdeckt und die Kinder fragen lässt: »Is the ... in ...?«
- In weiterer Folge spielen die Schüler/innen paarweise.
Schüler/in A: »Is the ... in ...?«
Schüler/in B: »Yes, it is./No, it isn't.«
- Wenn die Schüler/innen mit dem Gitternetz vertraut sind und die dafür nötige Sprache zur Verfügung haben, können auch Karten eingesetzt werden (vgl. Abbildung zu Österreich, Anhang 12, S. 75), auf denen verschieden Dinge gesucht und lokalisiert werden. In weiterer Folge können Pläne des Wohnortes oder des Bundeslandes verwendet werden. Es werden Städte, Orte oder Berge gesucht und die Koordinaten angegeben, z. B.: »... is in B5.«
- Übungen zur Arbeit mit dem Gitternetz finden sich in *Schatzkiste 3/4*, Arbeitsheft Englisch, S. 15-20.

6.3

Video »Asking the way«, 4. Schulstufe

Die Schüler/innen in diesem Video befinden sich in der vierten Schulstufe. Die Klasse setzt sich aus 13 Mädchen und 6 Buben zusammen. Drei der Kinder kommen aus Tschetschenien, Albanien und der Ukraine. Die Lehrerin, Karoline Seebauer, hat ein Jahr als *assistant teacher* in England verbracht.

Um Wegbeschreibungen zu verstehen oder selbst geben zu können, müssen die Schüler/innen mit Richtungsangaben und den Ordnungszahlen gut vertraut sein und diese in der Fremdsprache lernen.

⁵ Gitternetze bestehen immer aus Quadraten. Bei rechteckigen Formen spricht man von einer Tabelle.

Asking the way	
Fertigkeit/en	Hören/Verstehen (H/V) Zusammenhängendes Sprechen (ZS) An Gesprächen teilnehmen (AGt) Lesen/Verstehen (L/V) Schreiben (Sch) Soziale und personenbezogene Kompetenzen
Bezug zu Deskriptor/en	H/V: 1d,2a ZS: 1b AGt: 2b LV: 2b Sch: 1a Soziale und personenbezogene Kompetenzen: 2a,2b
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Neuen Wortschatz mit bekannten Konzepten verknüpfen und verstehen. - Den Fragestellungen der Lehrperson folgen und darauf reagieren. - Die Anweisungen der Lehrperson umsetzen (<i>»Second street right!«</i>). - Den neuen Wortschatz nachsprechen. - Den neuen Wortschatz eigenständig produzieren. - Selbstständig Wegbeschreibungen geben. - Phrasen und Sätze zu Richtungsangaben lesen und ordnen. - Wörter zu Kartensymbolen richtig abschreiben. - In Partnerarbeit abwechselnd verschiedene Wegbeschreibungen geben und diesen folgen.
Themenbereich/e	<i>Giving directions</i>
Schulstufe	4
Zeitbedarf	ca. 2 x 45 Minuten
Material- und Medienbedarf	Bildmaterial zu Richtungsangaben (<i>turn right</i>), Whiteboards, Whiteboard-Stifte, Satzstreifen, Karte einer Stadt, Hefte, Schere, Klebstoff, Spielplan
Hinweise zur Durchführung	<p>Erarbeiten der Richtungsangaben Die Lehrperson nimmt aus einer <i>treasure box</i> Karten, auf denen Richtungsangaben zu sehen sind und erklärt wie wichtig diese sind, um sich in einer Stadt zurechtzufinden.</p> <p>Die Lehrperson fragt die Schüler/innen, was die einzelnen Richtungspfeile bedeuten könnten; Kinder antworten auf Deutsch, die Lehrperson nimmt inhaltliche Aussage auf, bestärkt die Schüler/innen und benennt die Richtungspfeile auf Englisch. Begriffe wie <i>»turn right/left«</i>, <i>»go straight«</i>, <i>»stop«</i>, <i>»first street«</i>, <i>»second street«</i> werden eingeführt.</p> <p><i>Chorus Speaking</i>: Lehrperson und Schüler/innen sprechen mehrmals gemeinsam den neuen Wortschatz.</p>

Hinweise zur Durchführung	<p>Einüben der Richtungsangaben: Schüler/innen arbeiten in Gruppen zu dritt mit einer kleinen Whiteboard. Lehrperson gibt jeweils Richtung an (<i>»turn right«, »take the second street right«</i>), ein Kind zeichnet diese auf die Whiteboard und wird dabei von den anderen beiden Kindern beraten. Zur Korrektur legt die Lehrperson die entsprechenden Karten auf, damit die Kinder sehen können, ob sie richtig gezeichnet haben. Dann wird in der Gruppe gewechselt, bis alle Kinder an der Reihe waren.</p> <p>Erarbeitung der Wegbeschreibungen: Lehrperson erarbeitet mit Schüler/innen Wegbeschreibungen mit Hilfe eines Plans. Satzstreifen unterstützen die Sprachproduktion der Schüler/innen, wobei die Lehrperson das Gespräch unterstützend lenkt. Die Kinder produzieren Sprache mit Hilfe der Satzstreifen und ordnen diese entsprechend der Wegbeschreibung.</p> <p>Schüler/innen schneiden Richtungssymbole aus, kleben diese ein und schreiben die entsprechenden Phrasen dazu (Lehrperson schreibt an der Tafel).</p> <p>Partnerarbeit: Die Lehrperson erklärt die Partnerarbeit, indem sie den Ablauf vorzeigt und dazu spricht. Die Schüler/innen arbeiten zu zweit und geben sich abwechselnd Wegbeschreibungen.</p>
Quelle/n	<p>Gerngross, G., Puchta, H. & Becker, C. (2012). <i>PLAYWAY plus. Fit in Englisch</i>. Klett/Helbling.</p> <p>Klopsch, B. (2013). <i>Spielesammlung im Englischunterricht: Domino, Bingo & Co. Für unterschiedliche Lernniveaus (1. bis 4. Klasse)</i>, erschienen im Persen Verlag, Hamburg – AAP Lehrerfachverlage GmbH.</p> <p>Krahman, I. (2013). <i>Der Englisch-Führerschein: 1. bis 4. Klasse</i>, erschienen im Persen Verlag, Hamburg – AAP Lehrerfachverlage GmbH.</p>

Im Folgenden finden Sie Vorschläge zum schrittweisen Aufbau zu *»Asking the way«*.

Grundstufe 1

Richtungsangaben:

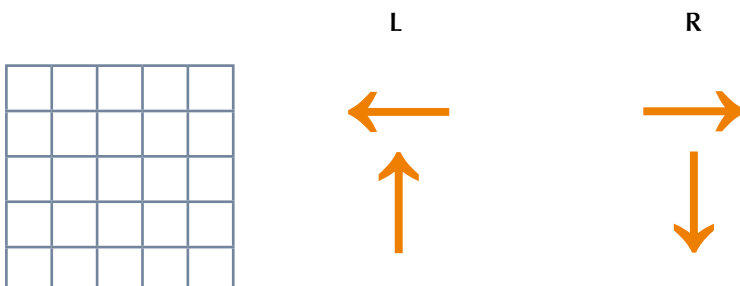
Die Schüler/innen lernen, *»rechts«, »links«, »hinauf«, »hinunter«* zu unterscheiden. Im integrativen Fremdsprachenunterricht werden diese Richtungsangaben ebenfalls geübt (*»right«, »left«, »up«, »down«*).

– Hören/Verstehen:

- Schüler/innen bekommen auf die rechte Hand einen Klebepunkt.

Lehrer/in:

»Show your right hand/raise your right arm/wave your right hand/wriggle your right hand/put your right arm down. Stamp your right foot/raise your left arm/...«

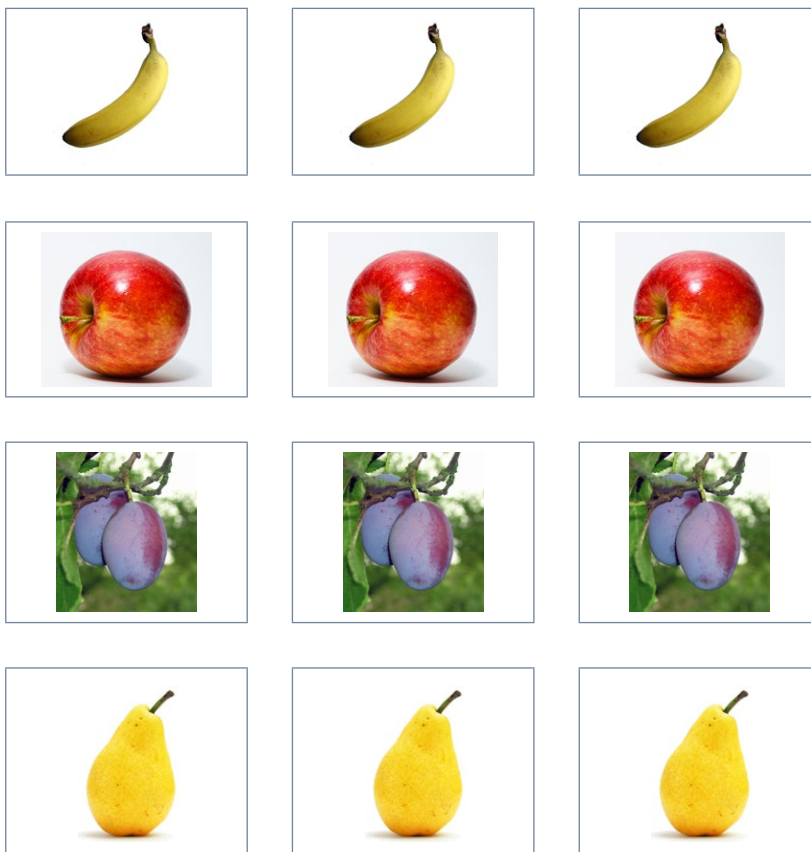


Die Lehrperson hat den Raster als Plakat an der Tafel, ebenso die Richtungspfeile und einen Tafel-Magneten.

Jedes Kind bekommt einen Raster (A4), einen Stein oder eine Spielfigur. Die Lehrperson zeigt nun genau vor, was zu tun ist und spricht dabei mit (langsam und sehr gut artikuliert): »*Take your marker/counter and put it here. Move your marker/counter to the right right – one space.*« Die Kinder machen mit. Dies wird mit allen Richtungen gemeinsam durchgeführt. Danach (oder in einer folgenden Sequenz) versuchen die Kinder, die Figuren nach Anweisungen der Lehrperson zu bewegen.

- Arbeitsblatt »*Circle the fruits*«

Dieses Arbeitsblatt kann mit verschiedenen Gegenständen, Tieren, Gemüse etc. gestaltet werden. Da in der GS 1 das Schriftbild noch nicht zum Tragen kommt, kann die Lehrperson Anweisungen geben: »*Circle the right ... / circle the left ... / circle the ... in the middle.*«



Ein größeres Format des Arbeitsblattes⁶ »*Circle the fruit*« finden Sie im Anhang 13, S. 76.

- Zusammenhängendes Sprechen:
 - Lied: »*Left and Right*«, zu finden in *SimSalaSing*, S. 55.

Grundstufe 2

- Hören/Verstehen:
 - Richtungsangaben im Turnsaal: Lehrperson gibt Anweisungen: »*Make two steps to the right/left/forward/backwards; hop on your right/left foot and jump to the right/left/forward/backwards/...*« etc.

⁶ Bildquellen im Anhang, S. 49.

- Zusammenhängendes Sprechen und Schreiben:

In weiterer Folge geben sich die Schüler/innen untereinander in Dreiergruppen oder paarweise Anweisungen, die sie im Klassenzimmer oder im Turnsaal ausführen. Als Unterstützung können die Schüler/innen im Vorfeld Karten mit Anweisungen schreiben: »*Turn left/right; go straight ahead; stop; make ... steps to the right/left/forward/backwards.*«

Die unter Grundstufe 1 genannten Übungen zu den Richtungsangaben können nun auch in Partnerarbeit durchgeführt werden. Entweder stellt die Lehrperson dafür bildlich unterstützte Redemittel an der Tafel zur Verfügung, oder die Schüler/innen erstellen ihre eigenen Anweisungskarten.

- Hören/Verstehen und Lesen/Verstehen:

- Ordnungszahlen (*ordinal numbers*)

Dafür werden Kärtchen von 1 bis 31 hergestellt. Die Ordnungszahlen werden langsam, z. B. in Fünferschritten, eingeführt. Nun können verschiedenste Übungen, z. B. mit Arbeitsblättern, durchgeführt werden.

»*Colour the second house yellow./Circle the third apple./What's the fourth boy's name?*« etc.

<p>1. first</p>

- In Verbindung mit den Wochentagen und den Monatsnamen lässt sich auch das tägliche Datum sehr gut trainieren. Hilfreich sind dazu Kärtchen für jeden Wochentag, für jeden Monatsnamen und, wie oben erwähnt, die Ordnungszahlen. Damit kann das jeweilige Datum mit den Kärtchen im Klassenzimmer sichtbar gemacht werden.

Today is the	6 th sixth	of	October
--------------	-----------------------	----	---------

- In weiterer Folge lassen sich Übungen mit dem Kalender einbauen.

Geburtstage von Schüler/innen sind ein guter Anlass, um das Datum zu üben.

My birthday is on the	3 rd third	of	March
-----------------------	-----------------------	----	-------

Übungen mit dem Kalender:

- »*Circle the 4th of March.*« etc.
- »*Which day is the third of November?*«
- »*When is Easter this year/next year?*«
- »*When is your mother's/father's/brother's ... birthday?*« etc.
- Die Schüler/innen arbeiten mit Karten, auf denen verschiedene Orte (Supermarkt, Kino, Schule etc.) anhand von Wegbeschreibungen zu finden sind. Schatzkarten sind bei den Schüler/innen sehr beliebt.

7

Checkliste für Lehrer/innen

Die Checkliste für Lehrer/innen (im Anhang auf S. 53-54) dient dazu, die **Kontinuität des Kompetenzaufbaus im Fremdsprachenunterricht sichtbar** zu machen. Wird sie jeweils nach der Unterrichtsstunde bzw. nach der Unterrichtssequenz ausgefüllt, so gibt dies einen klaren Überblick, wann und wie oft an den einzelnen Fertigkeiten gearbeitet wurde. Dabei werden auch die Inhalte, die für die Arbeit am Kompetenzaufbau herangezogen wurden, vermerkt.

Die Checkliste wurde bewusst einfach gehalten, um eine bessere Übersichtlichkeit zu gewährleisten. So kann diese, wenn sie regelmäßig ausgefüllt wird, für die Lehrperson ein Feedback für den eigenen Unterricht sein. Fragen, **wie oft was trainiert wurde und welche Fertigkeiten** ausreichend behandelt wurden bzw. eventuell noch mehr zu berücksichtigen sind, lassen sich anhand dieser Checkliste rasch beantworten.

Priorität im kompetenzorientierten Unterricht hat eine **genaue Zielformulierung**, d. h. die Pädagogin/der Pädagoge ist sich über den zu erreichenden Output der jeweiligen Stunde/Sequenz im Klaren. Als Folge ergibt sich die Frage, ob dieses Ziel vollständig bzw. zumindest teilweise erreicht werden konnte.

Da zur Erreichung von Zielen in einem kompetenzorientierten Unterricht auch **die eingesetzten Sozial- und Organisationsformen** wesentlich beitragen, sind dafür Spalten vorgesehen, die ebenso wie die Fragen zu den Zielen mit »ja« oder »nein« beantwortet werden. Wie oft kam lehrerzentrierter (Frontalunterricht) bzw. schülerzentrierter Unterricht (Gruppen-, Partner- oder Teamarbeit) zum Einsatz? Auch über verwendete offene Lernformen (z. B. Wochenplanlernen, Stationenbetrieb etc.) gibt die ausgefüllte Checkliste Rückmeldung. Die zuletzt erwähnten Punkte gilt es nur mittels Abhaken zu dokumentieren, während die verwendeten **Inhalte** (z. B. Uhrzeit, Jahreszeiten, Lebensmittel etc.) und die verwendeten **Methoden** einzutragen sind. Bei den Methoden handelt es sich jeweils um Maßnahmen, die zur Erreichung eines Zieles angewandt werden, z. B. Chorsprechen, Ausschneiden und Ordnen von Dialogteilen, Lesen mit verteilten Rollen, Einüben und anschließendes Vorführen des Dialoges etc.

Der in weiterer Folge beigefügte **Beobachtungsraster** auf S. 55 dokumentiert den Erwerb der Kompetenzen bei den Schüler/innen und ist eine gute Ergänzung, um der Lehrperson Rückmeldung über den eigenen kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht zu geben.

8

Literatur, Links und Quellennachweise

- Brewster, J., Ellis, G., et al. (2002). *The Primary English Teacher's Guide*. New Edition. Harlow: Penguin English Guides.
- Cameron, L. (2001). *Teaching Languages to Young Learners*. Cambridge: CUP.
- Curtain, H. & Dahlberg, C. (2004). *Languages and Children Making the Match. New Languages for Young Learners*. Grades K-8. Third Edition. Boston: Pearson Education.
- Diehr, B. & Frisch, S. (2008). *Mark their words. Sprechleistungen im Englischunterricht der Grundschule fördern und beurteilen*. Braunschweig: Westermann.
- Dunn, O. (2013). *Introducing English to Young Children. Spoken Language*. London: Collins.
- Carnevale, C. & Felberbauer, M. Die Grundkompetenzen Lebende Fremdsprache 4. Schulstufe – Was Schüler/innen am Ende der Volksschule können sollen, damit Kontinuität gelingt. In: *Erziehung und Unterricht (2014)9-10*, S. 824-832.
- Fuchs, E. & Grabner, S. (2010). *Schatzkiste 3/4. Englisch Arbeitsheft*. Wien: Dorner GmbH
- Fyke, Laurie (2005), Jolly Songs (Jolly Phonics). Verfügbar unter <http://www.youtube.com/watch?v=Djz-82FBYiug> und <http://jollylearning.co.uk/jolly-shop/jolly-songs/> [22.07.2014].
- Gerngross, G. & Puchta, H. (1996). *Do and Understand. 50 Action Stories*. Longman. Verfügbar unter <http://www.vidyaonline.net/dl/dolang.pdf> [27.07.2014].
- Gerngross, G., Puchta, H. & Becker, C. (2012). *PLAYWAY plus. Fit in Englisch*. Klett/Helbling.
- Graham, C. *Working with Jazz Chants*. Verfügbar unter http://www.youtube.com/watch?v=R_nPUuPryCs [27.07.2014].
- Gritsch, A. Frühes Schreiben im Rahmen der Verbindlichen Übung „Lebende Fremdsprache“ mit Bezug zu den Grundkompetenzen (GK4) für Englisch. In: *Erziehung und Unterricht (2014)9-10*, S. 842-858.
- Klopsch, B. (2013). *Spielesammlung im Englischunterricht: Domino, Bingo & Co. Für unterschiedliche Lernniveaus (1. bis 4. Klasse)*, erschienen im Persen Verlag, Hamburg – AAP Lehrerfachverlage GmbH.
- Krahman, I. (2013). *Der Englisch-Führerschein: 1.-4- Klasse*, erschienen im Persen Verlag, Hamburg – AAP Lehrerfachverlage GmbH.
- Krashen, S. (2013). *Second Language Acquisition. Theory, Applications and some Conjectures*. Cambridge: CUP. S. 3-6. Verfügbar unter: http://www.sdkrashen.com/content/articles/krashen_sla.pdf [28.06.2014].
- Lehrplan »Lebende Fremdsprache« der Volksschule (1.-4. Schulstufe, Stand: BGBl. II Nr. 368/2005, November 2005 S. 204). Verfügbar unter https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/lp/vs_lp_8_lebende_fremdsprache_14053.pdf?4dzgm2 [27.06.2014].
- ÖSZ Praxisreihe, Heft 20 (2013). *Die Grundkompetenzen Lebende Fremdsprache, 4. Schulstufe. Mit exemplarischen Englisch-Aufgabenbeispielen*. Verfügbar unter http://www.oesz.at/OEsZNEU/main_01.php?page=01211&open=10&open2=14&open3=18 [27.06.2014].
- Maierhofer, L., Kern, R. & Kern, W. (2005). *SimSalaSing. Das Liederbuch für die Volksschule*. Helbling.
- Reed, C. (2007). *500 Activities for the Primary Classroom. Immediate Ideas and Solutions*. Macmillan Books for Teachers. Oxford: Macmillan.
- Scrivener, J. (2005). *Learning Teaching. A Guidebook for English Language Teachers*. Second Edition. Macmillan Books for Teachers. New York: Macmillan.
- Slattery, M. & Willis, J. (2003). *English for Primary Teachers. A Handbook of Activities & Classroom Languages*. Oxford University Press.
- Ziener, G. & Kessler, M. (2012). *Kompetenzorientiert unterrichten – mit Methode. Methoden entdecken, verändern, erfinden*. Klett, Kallmeyer.

Websites zum Herunterladen von Materialien

Freie Downloads:

<http://www.sparklebox.co.uk>

<http://www.enchantedlearning.com/Home.html>

<http://www.kidzone.ws>

<http://www.do2learn.com>

<http://www.canteach.ca/elementary/songspoems.html>

<http://www.kidsmathgamesonline.com/sudoku/printableworksheets.html>

<http://www.toolsforeducators.com>

<http://www.mes-english.com>

<http://bogglesworldesl.com>

<http://www.oxfordowl.co.uk>

<http://animals.nationalgeographic.com/animals/facts/>

<http://www.bbc.co.uk/worldservice/learningenglish/language/> (eigene Sprachkompetenz)

http://www.hubbardscupboard.org/Shape_Monster_Printable_Reader_Booklet.PDF bzw.

<http://www.archjrc.com/childsplace/shapemonster.html> (*Shape Monster*)

Mitglied werden und bezahlen (mehrere Personen schließen sich für einen Account zusammen):

<http://www.eslkidstuff.com/index.htm>

<http://www.abcteach.com>

<http://www.songsforteaching.com/index.html>

Bildnachweise

Seite 37:

2 Spielwürfel: http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Professor%27s_Cube#mediaviewer/File:Eastsheen_vs._Rubik_5x5.jpg

Pyramide: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1c/Flickr_-_Gaspa_-_Saqqara%2C_piramide_a_gradoni_%281%29.jpg

Ball: <http://commons.wikimedia.org/wiki/Ball>

COLA-Dose: http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Diet_Coke#mediaviewer/File:Diet_Coke_can_US_1982.jpg

Telefonzelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/Telephone_booth#mediaviewer/File:Telephone_booth_in_Shanghai.JPG

Seite 45 (76):

Banane: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Banane_à_45°.jpg

Apfel: http://commons.wikimedia.org/wiki/Apple#mediaviewer/File:Red_Apple.jpg

Pflaume: <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ea/Zwetschge.jpg>

Birne: <http://commons.m.wikimedia.org/wiki/File:PearPhoto.jpg>

Seite 56:

Bunch of keys: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:MA-Raum_Schl%C3%BCsselbund_makffm.jpg?uselang=de-at (30.7. 2014)

Pencil case: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Skolni_penal.jpg?uselang=de-at (30.7. 2014)

Apfel: <http://commons.wikimedia.org/wiki/Apfel#mediaviewer/File:GreenApple.png> (30.7. 2014)

Buch: http://commons.wikimedia.org/wiki/Buch#mediaviewer/File:Icono_Normativa.png (30.7. 2014)

Wasserflasche: <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wasserflasche.jpg?uselang=de-at> (30.7. 2014)

Schoolbag: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schoolbag_Scout.JPG?uselang=de-at (30.7. 2014)

Mobile telephone: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Siemens_M35i_mobile_phone_2.JPG?uselang=de-at (30.7. 2014)

Zündhölzer: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Haushaltsware_5Pf_Schachtel.jpg?uselang=de-at (30.7. 2014)

Wooden box: http://commons.wikimedia.org/wiki/Box#mediaviewer/File:Elaborate_wood_box_Tom_Tanaka.JPG (30.7. 2014)

Bell: <http://commons.wikimedia.org/wiki/Bell#mediaviewer/File:Cloche.jpg> (30.7. 2014)

Ball pen: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Analog_multiplier_table_-_ball_pen_Hungary_1965.jpg?uselang=de-at (30.7. 2014)

Auto: <http://commons.wikimedia.org/wiki/Auto#mediaviewer/File:Saab95deliveryvan.jpg> (30.7. 2014)

Seite 57:

Schirm: <http://commons.wikimedia.org/wiki/Umbrella#mediaviewer/File:Regnhl%C3%ADf.jpg>

Maus: http://commons.wikimedia.org/wiki/Mus#mediaviewer/File:Vectorized_lab_mouse_mg_3263_for_scientific_figures_and_presentations.svg

Buch: http://commons.wikimedia.org/wiki/Book#mediaviewer/File:Icono_Normativa.png

Apfel: <http://commons.wikimedia.org/wiki/Apple#mediaviewer/File:GreenApple.png>

Orangensaft: http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Orange_juice#mediaviewer/File:Oranges_and_orange_juice.jpg

Bienen: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:WRM_Bees_-_Bienen.jpg?uselang=de-at

Laptop/Computer: http://commons.wikimedia.org/wiki/Computer#mediaviewer/File:Acer_aspire_4930G.jpg

Anorak: http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Anorak#mediaviewer/File:Snorkel_parka.jpg

Kühe: http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Cows#mediaviewer/File:Boeuf_de_Mullingar.JPG

Banane: <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bananen.jpg?uselang=de-at>

Giraffe: <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Giraffe.jpg?uselang=de-at>

Supermarket: http://commons.wikimedia.org/wiki/Supermarket#mediaviewer/File:Whole_Foods_Market,_Interior.jpg

Wollhaube: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/50/Hufflepuff_Hat.jpg

Tennis: http://commons.wikimedia.org/wiki/Tennis#mediaviewer/File:Marat_safin_1.jpg

Katze: http://commons.wikimedia.org/wiki/Katze#mediaviewer/File:Jammlich_crop.jpg

Seite 58:

Daffodil: <http://commons.wikimedia.org/wiki/Narcissus#mediaviewer/File:Narcissus.calcicola.7114.jpg>

Daisy: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gänseblümchen_im_Grünen.JPG

Crocus: http://commons.wikimedia.org/wiki/Crocus#mediaviewer/File:Crocus_aleppicus_1.JPG

Tulip: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rote_Tulpe.jpg

Hyacinth: http://commons.wikimedia.org/wiki/Hyacinthus_orientalis#mediaviewer/File:HyacinthPink.jpg

Primerose: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Garten_Primel.JPG
Violet: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Veilchen_2008-3-7.JPG
Dandelion: http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Taraxacum_officinale#mediaviewer/File:Asterales_-_Taraxacum_officinale_-_London_1.jpg

Seite 61:

Grünes Federpenal: <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Etui.jpg>
Gelbe Ente: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rubber_duck_in_glass_bowl_crop.jpg
Braune Schultasche: http://bilder.tibs.at/index.php?page_id=6&img=24703
Roter Apfel: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Red_Apple.jpg
Hamster: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:White_Hamster.jpg?uselang=de

Seite 62:

Hamster: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:White_Hamster.jpg?uselang=de
Katze: http://commons.wikimedia.org/wiki/Katze#mediaviewer/File:Jammlich_crop.jpg
Banane: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Banane_à_45°.jpg
Frosch: http://commons.wikimedia.org/wiki/Lithobates_clamitans#mediaviewer/File:Rana_calmitans_5526.jpg
Rote Schultasche: Fotolia 67678411 © laboko
Blaues Auto: Fotolia 43912240 © yamamen
Orange Sweater: Katja Sunko
Pinker Schal: Fotolia 71170367 © trotzolga

Seite 63:

Pinker Schal: Fotolia 71170367 © trotzolga
Grüne Mütze: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Celtics_cap.png
Violette Socken: Fotolia #46527138 ©Janina Dierks
Gelbe Schuhe: http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Yellow_shoes#mediaviewer/File:Skor_-_Livrustkammaren_-_74798.tif
Rote Handschuhe: Fotolia #72174419 ©Africa Studio
Gelber Schirm: Fotolia #61113160 ©dzimin
Grünes T-Shirt: Katja Sunko
Orange Blumen: http://bilder.tibs.at/index.php?page_id=6&img=37687

Seite 64:

Orange Blumen: http://bilder.tibs.at/index.php?page_id=6&img=37687
Tomate: http://bilder.tibs.at/index.php?page_id=6&img=22020
Schmetterling: http://commons.wikimedia.org/wiki/Butterfly#mediaviewer/File:Schmetterling_1a_neucc.jpg
Grünes Federpenal: <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Etui.jpg>

Seite 66:

Maus: http://commons.wikimedia.org/wiki/Mus#mediaviewer/File:Simple_mouse.svg (30.7.2014)
Haus: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Haus_LennartHell.png?uselang=de-at (30.7.2014)
Baum: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Baum_Wurzbach.jpeg?uselang=de-at (30.7.2014)
Biene: http://commons.wikimedia.org/wiki/Wasp#mediaviewer/File:2_wasp_2007-04-25.jpg (30.7.2014)
Flugzeug: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:D-CMET_air-to-air_2.jpg?uselang=de-at (30.7.2014)

9

Anhang/Kopiervorlagen

Anhang 1a: Checkliste Teil 1 (»Hören« + »Sprechen«)	53
Anhang 1b: Checkliste Teil 2 (»Lesen« + »Schreiben«)	54
Anhang 2: Beobachtungsraster	55
Anhang 3: Arbeitsblatt » <i>What is it</i> «	56
Anhang 4: Arbeitsblatt » <i>Matching pairs</i> «	57
Anhang 5a: Arbeitsblatt » <i>Spring flowers</i> «	58
Anhang 5b: Redemittel » <i>Spring flowers</i> «	59
Anhang 6a: Kopiervorlage »Farbkärtchen«	60
Anhang 6b: Abbildungen zu Wortschatzbereichen	61
Anhang 7: Kopiervorlage »Gitternetz«	65
Anhang 8: Arbeitsblatt » <i>Write your own poem</i> «	66
Anhang 9: Arbeitsblatt » <i>How many shapes can you find?</i> «	69
Anhang 10: Arbeitsblatt » <i>Colour the shapes</i> «	70
Anhang 11: Arbeitsblatt » <i>Loop Game</i> «	71
Anhang 12: Abbildung Österreich	75
Anhang 13: Arbeitsblatt » <i>Circle the fruit</i> «	76
Anhang 14: Vorlage zur Stundenplanung	77

Checkliste Teil 1 – Hören + Sprechen

		..... Woche	..... Woche	..... Woche	..... Woche	..... Woche	..... Woche	..... Woche	..... Woche
Fertigkeiten	bearbeitet anhand der folgenden Inhalte								
H/V (Hören/Verstehen)	Ziele wurden formuliert								
	Output/Ergebnis stimmt mit Zielformulierung/en überein								
	Frontalunterricht								
	Offene Lernformen								
	Einzelarbeit								
	Partner-/Gruppenarbeit								
	Verwendete Methoden:								
ZS (Zusammenhängendes Sprechen)	Ziele wurden formuliert								
	Output/Ergebnis stimmt mit Zielformulierung/en überein								
	Frontalunterricht								
	Einzelarbeit								
	Partner-/Gruppenarbeit								
	Offene Lernformen								
	Verwendete Methoden:								
AGt (An Gesprächen teilnehmen)	Ziele wurden formuliert								
	Output/Ergebnis stimmt mit Zielformulierung/en überein								
	Frontalunterricht								
	Einzelarbeit								
	Partner-/Gruppenarbeit								
	Offene Lernformen								
	Verwendete Methoden:								

Checkliste Teil 2 – Lesen und Schreiben

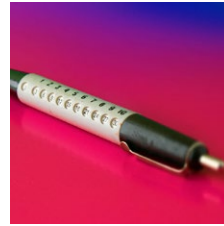
	bearbeitet anhand der folgenden Inhalte	..... Woche	..... Woche	..... Woche	..... Woche	..... Woche	..... Woche	..... Woche	..... Woche
Fertigkeiten L/V (Lesen/Verstehen)	Ziele wurden formuliert Output/Ergebnis stimmt mit Zielformulierung/en überein Frontalunterricht Einzelarbeit Partner-/Gruppenarbeit Offene Lernformen Verwendete Methoden:								
Sch (Schreiben)	Ziele wurden formuliert Output/Ergebnis stimmt mit Zielformulierung/en überein Frontalunterricht Einzelarbeit Partner-/Gruppenarbeit Offene Lernformen Verwendete Methoden:								

Anhang 2

Beobachtungsraster

Schüler/in	Datum	H/V ☺ ☹ ⊖	ZS ☺ ☹ ⊖	AGt ☺ ☹ ⊖	L/V ☺ ☹ ⊖	Sch ☺ ☹ ⊖	Nimmt aktiv an Partner-/ Gruppen- arbeit teil ☺ ☹ ⊖	Sonstiges

Anhang 3*



*Bildquellen, siehe S. 50.









Anhang 4*

Matching pairs

	<p>It is black. You take it on rainy days.</p>		<p>They live on a farm. They give milk.</p>
	<p>It is small. It likes cheese.</p>		<p>They are yellow. They grow in hot countries.</p>
	<p>It is in your schoolbag. You can read it.</p>		<p>It lives in Africa. It has a long neck.</p>
	<p>You can eat it. It is healthy.</p>		<p>It is a place where you can buy food. You can also buy fruits there.</p>
	<p>It is orange. You can drink it.</p>		<p>You wear it on your head in winter. It is made of wool.</p>
	<p>They fly. They make honey.</p>		<p>It can be a hobby. You need a ball, a racket and a partner for it.</p>
	<p>You can write emails with it. It is black.</p>		<p>It is a pet. It likes mice.</p>
	<p>You wear it in winter. You can wear it for skiing.</p>		

*Bildquellen, siehe S. 50.

Anhang 5a*

		many colours	yellow	white	bulb	roots	long stem	short stem
daffodil								
daisy								
crocus								
tulip								
hyacinth								
primrose								
violet								
dandelion								

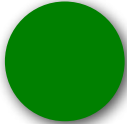



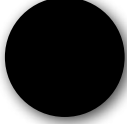
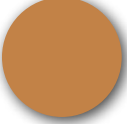
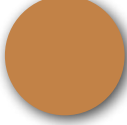


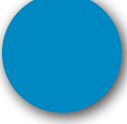
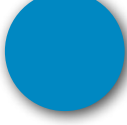




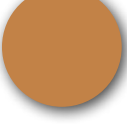
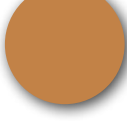


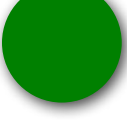

*Bildquellen, siehe S. 50.

Anhang 5b

Redemittel

<i>The daffodil</i>	<i>comes in</i>	<i>yellow</i>
<i>The daisy</i>		<i>white</i>
<i>The crocus</i>		<i>many colours</i>
<i>The tulip</i>	<i>has</i>	<i>roots</i>
<i>The hyacinth</i>		<i>a bulb</i>
<i>The primrose</i>		<i>a long stem</i>
<i>The violet</i>		<i>a short stem</i>
<i>The dandelion</i>		

Anhang 6a

Start		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
	The End	

<p>Start I have a</p> 	<p>Who has a</p> 
<p>I have a</p> 	<p>Who has a</p> 
<p>I have a</p> 	<p>Who has an</p> 
<p>I have an</p> 	<p>Who has a</p> 
<p>I have a</p> 	<p>Who has a</p> 
<p>I have a</p> 	<p>Who has</p> <p>10</p>
<p>I have</p> <p>10</p>	<p>Who has a</p> 

*Bildquellen, siehe S. 51.

I have a



Who has a



I have a



Who has a



I have a



Who has a



I have a



Who has a



I have a



Who has a



I have a



Who has an



I have an



Who has a



<p>I have a</p> 	<p>Who has a</p> 
<p>I have a</p> 	<p>Who has</p> 
<p>I have</p> 	<p>Who has</p> 
<p>I have</p> 	<p>Who has</p> 
<p>I have</p> 	<p>Who has a</p> 
<p>I have a</p> 	<p>Who has a</p> 
<p>I have a</p> 	<p>Who has an</p> 

I have an



Who has a



I have a



Who has a



I have a



Who has a



I have a



The End


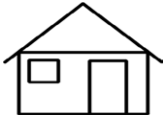



Anhang 7

	1	2	3	4	5

Write your own poem

Rhyming words

<i>bear – pear – chair – hair</i>	<i>hand – sand</i>	<i>cat – bat – hat</i>
<i>fox – socks</i>	<i>bird – skirt – shirt</i>	<i>dog – frog</i>
<i>car – star</i>	<i>coat – boat</i>	<i>hat – cat</i>

<p style="text-align: center;"><i>I can draw</i></p> <p><i>A red mouse</i> </p> <p> <i>In an orange house</i></p> <p> <i>A yellow bee</i></p> <p><i>On a green tree</i> </p> <p><i>A light blue sky</i> <i>And a plane up high.</i></p> <p></p>	<p style="text-align: center;"><i>I can draw</i></p> <p><i>A bear</i></p> <p><i>On a red</i></p> <p><i>A hand</i></p> <p><i>In the</i></p> <p><i>A light blue sky</i> <i>And a plane up high</i></p>
--	--

*Bildquellen, siehe S. 51.

I can draw

A

On a

A

In the

*A light blue sky
And a plane up high*

Write your own poem

Rhyming words

<i>bear – pear – chair – hair</i> <i>fox – socks</i> <i>car – star</i>	<i>hand – sand</i> <i>bird – skirt – shirt</i> <i>coat – boat</i>	<i>cat – bat – hat</i> <i>dog – frog</i> <i>hat – cat</i>
--	---	---

<p><i>I like</i></p> <p><i>My little box</i></p> <p><i>My green socks</i></p> <p><i>My wooden train</i></p> <p><i>My silver plane</i></p> <p><i>I play and run</i> <i>It is fun.</i></p>	<p><i>I like</i></p> <p><i>My little boat</i></p> <p><i>My</i></p> <p><i>My car</i></p> <p><i>My</i></p> <p><i>I play and run</i> <i>It is fun.</i></p>
--	---

I like

My

My

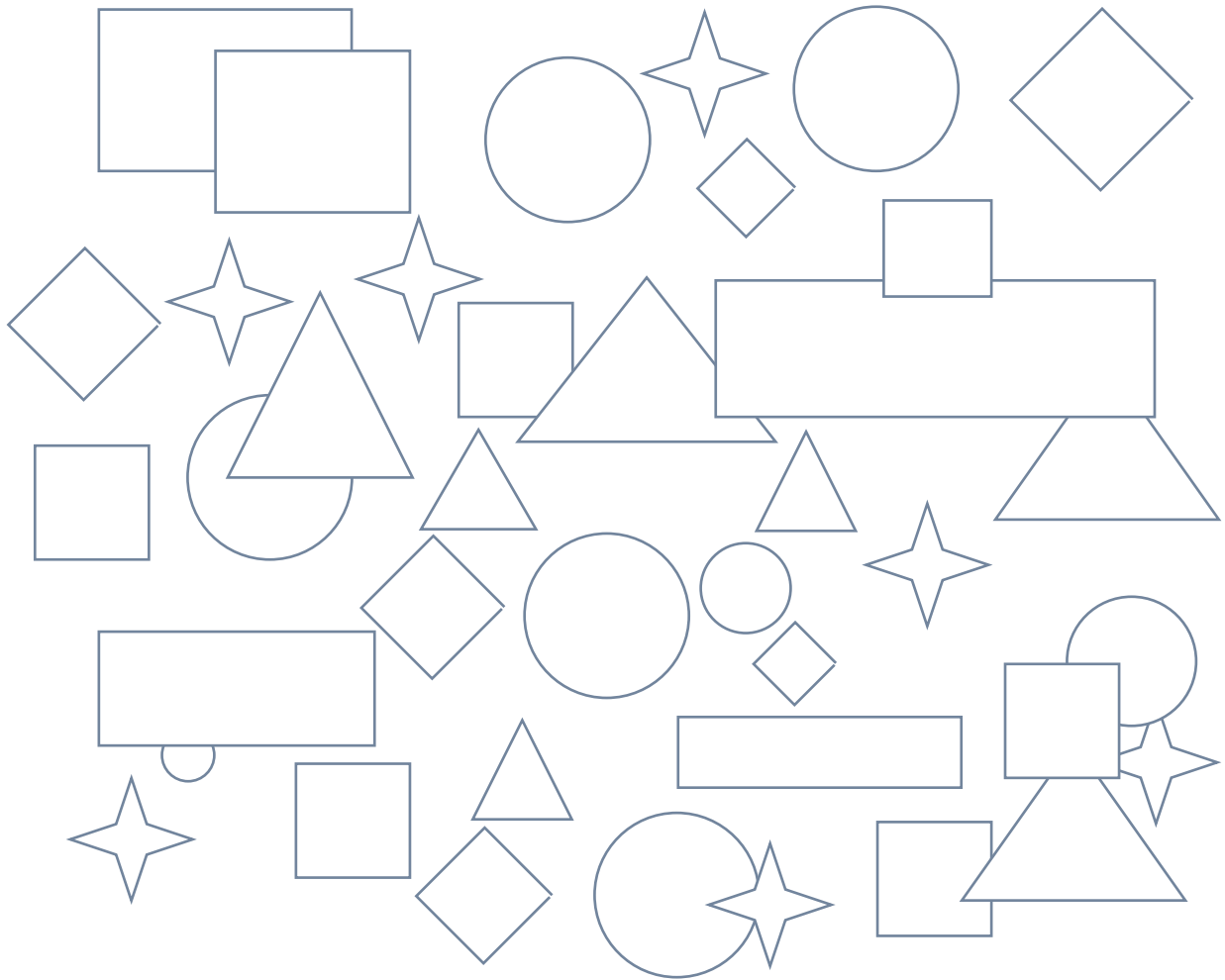
My

My

I play and run

It is fun.

How many shapes can you find?



_____ triangles

_____ stars

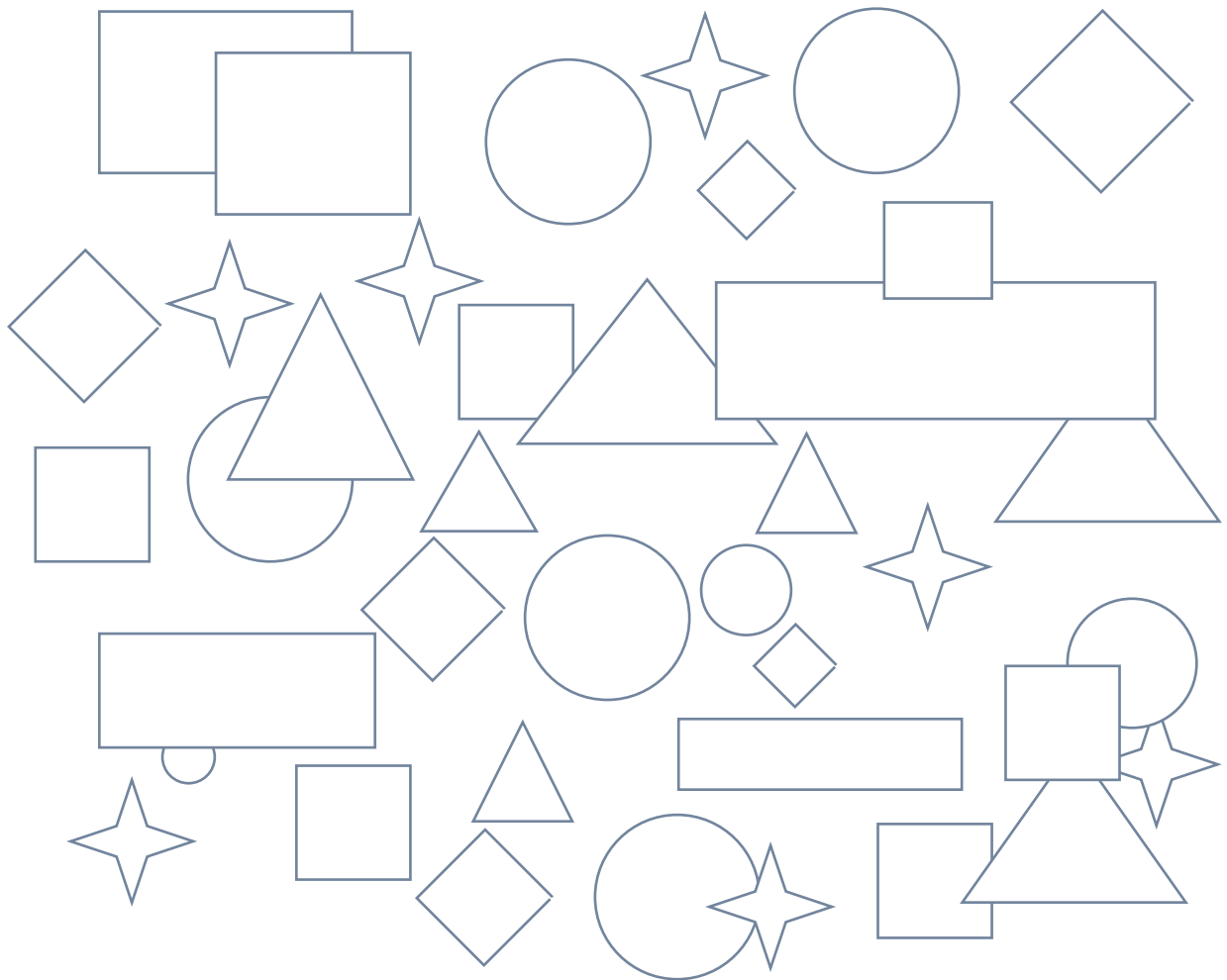
_____ squares

_____ diamonds

_____ circles

_____ rectangles

Colour the shapes!



Colour the triangles red.

Colour the stars pink.


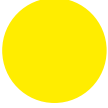

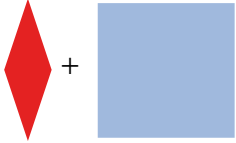


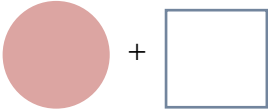
Colour the squares blue.


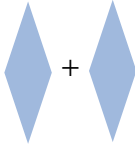
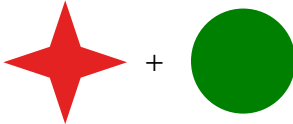
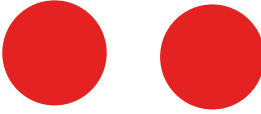



Colour the diamonds orange.

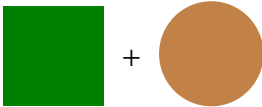
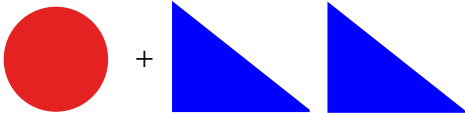
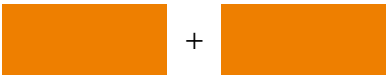
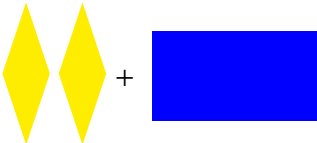
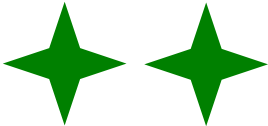

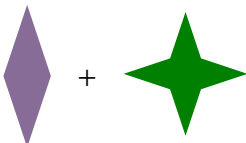
Colour the circles yellow.


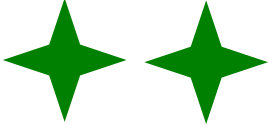

Colour the rectangles green.

Anhang 11

<p>Start</p> <p>I have an</p> 	<p>Who has a yellow circle?</p>
<p>I have a</p> 	<p>Who has a green rectangle?</p>
<p>I have a</p> 	<p>Who has a red diamond and a blue square?</p>
<p>I have a</p> 	<p>Who has a purple rectangle?</p>
<p>I have a</p> 	<p>Who has a brown star?</p>
<p>I have a</p> 	<p>Who has a pink circle and a white square?</p>
<p>I have a</p> 	<p>Who has a yellow star and a black triangle?</p>

<p>I have a</p> 	<p>Who has 2 blue diamonds?</p>
<p>I have</p> 	<p>Who has a red star and a green circle?</p>
<p>I have a</p> 	<p>Who has 2 red circles?</p>
<p>I have</p> 	<p>Who has a yellow triangle and a pink rectangle?</p>
<p>I have a</p> 	<p>Who has 3 purple stars?</p>
<p>I have</p> 	<p>Who has a white rectangle?</p>
<p>I have a</p> 	<p>Who has a green square and a brown circle?</p>

<p>I have a</p> 	<p>Who has a red circle and 2 blue triangles?</p>
<p>I have a</p> 	<p>Who has 2 orange rectangles?</p>
<p>I have</p> 	<p>Who has 2 yellow diamonds and 1 blue square?</p>
<p>I have</p> 	<p>Who has 2 green stars?</p>
<p>I have</p> 	<p>Who has 1 pink rectangle and 2 orange squares?</p>
<p>I have a</p> 	<p>Who has a purple diamond and a green star?</p>
<p>I have</p> 	<p>Who has 3 pink squares?</p>

<p>I have</p> 	<p>Who has 2 green stars?</p>
<p>I have</p> 	<p>Who has an orange triangle?</p>
<p>I have an</p> 	<p>The End</p>

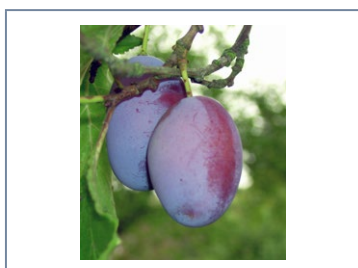
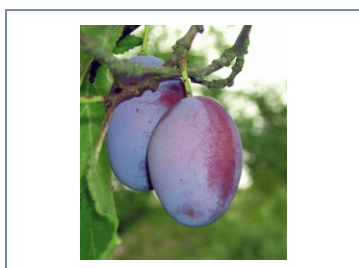
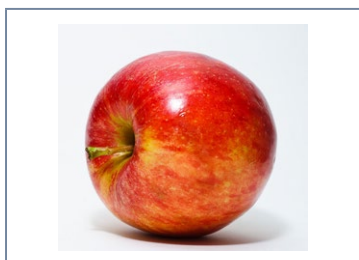
Anhang 12

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
twig										
tree										
trunk										
leaf										
branch										
crown										

Bregenz	<u>111</u>	Linz	<u>7</u>	Eisenstadt	<u>1189</u>
Innsbruck	<u>43</u>	St. Pölten	<u>8</u>	Graz	<u>8</u>
Salzburg	<u>15</u>	Vienna	<u>9</u>	Klagenfurt	<u>67</u>

Abbildung: Silvia Grabner, Graz

Anhang 13



Anhang 14

Titel	
Fertigkeit/en	
Deskriptor/en	
Ziele	
Themenbereich/e	
Schulstufe	
Zeitbedarf	
Material- und Medienbedarf	
Hinweise zur Durchführung	
Quelle/n	

Hobbies: Do you like ... ?



CODE 037
ENGLISCH

Fertigkeit/en	Schreiben (Sch) An Gesprächen teilnehmen (AGt) Zusammenhängendes Sprechen (ZS)
Relevante Grundkompetenz/en	Sch 1a: Kann Wörter und Phrasen abschreiben. Allenfalls Sch 1c: Kann persönliche Listen aus einem vorgegebenen Wortschatz, z.B. Einkaufslisten, TV-Programme, Vorlieben erstellen. AGt 2b: Kann sehr einfache Gesprächssituationen bewältigen, wie z. B. etwas einkaufen, sich nach etwas erkundigen und Auskunft geben, einen Wunsch äußern sowie etwas anbieten und darauf reagieren. ZS 1b: Kann sehr einfache Aussagen zu Familie und Freundeskreis, Schule, Tages- und Jahresablauf, Wetter und Kleidung, Befinden, Gesundheit und Ernährung, Freizeitgestaltung, zur näheren Umgebung, der Natur und zu anderen Themen aus verschiedenen Pflichtgegenständen (BE, BuS, M, ME, SU, WE) tätigen.
Fachbereich/e	Englisch
Themenbereich/e	Hobbies
Schulstufe	4
Zeitbedarf	ca. 40 Minuten
Material- & Medienbedarf	---
Besondere Bemerkungen und Hinweise zur Durchführung	Die Schüler/innen erhalten das Aufgabenblatt und schreiben das Hobby zum entsprechenden Bild. Dann führen sie mit vier ihrer Mitschüler/innen folgendes Interview: <i>Do you like ...? Yes, I do. No, I don't.</i> Die für das Interview nötigen Redemittel stehen dabei an der Tafel. Die Antworten werden in den Raster auf dem Aufgabenblatt eingetragen. Nach Beendigung des Interviews können die Schüler/innen den Bericht darüber vorlesen, allenfalls auch zuerst aufschreiben: <i>Anna likes swimming. Stefan doesn't like running, etc.</i>
Quelle	Illustrationen: Katja Sunko
Ersteller/in der Aufgabe	Gudrun Zebisch

UNTERLAGE FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER



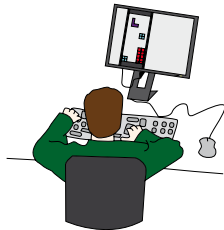
1. Look at the pictures. Write the correct name of the hobby under it.

ice skating – skateboarding – skiing – reading – playing football – watching TV –
swimming – playing tennis – listening to music – playing computer games
























Die Grundkompetenzen Lebende Fremdsprache 4. Schulstufe auf der Website des ÖSZ

suche | über uns | impressum / kontakt



Methodisch-didaktische Entwicklungen



Methodisch-didaktische Entwicklungen | Aktionen und Mitwirkung | Sprachenpolitik Österreich/Europa | Sprachenveranstaltungen | Materialien und Service

materialien | links | kooperationspartner

GRUND 4 KOMPETENZEN

BILDUNGSSTANDARDS ENGLISCH
KOMPETENZBESCHREIBUNGEN

GRUNDKOMPETENZEN LEBENDE FREMDSPRACHE 4. SCHULSTUFE

- KOMPETENZKATALOG ENGLISCH 4. SCHULSTUFE
- AUFGABENBEISPIELE ENGLISCH 4. SCHULSTUFE
- GK4-UNTERRICHTSVIDEOS

ORIENTIERUNGSAUFGABEN ENGLISCH 5. SCHULSTUFE

KOMPETENZBESCHREIBUNGEN FÜR DIE 2. LEBENDE FREMDSPRACHE (A2)

AUFGABENBEISPIELE FRANZÖSISCH 10.-11. SCHULSTUFE (A2+/B1)

LEITFADEN SCHULARBEITENERSTELLUNG LEBENDE FREMDSPRACHEN

EUROPÄISCHES SPRACHENPORTFOLIO

SPRACHSENSIBLER UNTERRICHT - DEUTSCH ALS UNTERRICHTSSPRACHE


UMGANG MIT MEHRSPRACHIGKEIT

SPRACHLICHE BILDUNG FÜR ALLE LEHRENDEN

Grundkompetenzen Lebende Fremdsprache 4. Schulstufe

Yes we can! On y arrivera! Ce la facciamo! Da mi znamo! To zvládneme! Igen tudunk!

NEU! ÖSZ-Praxisheft zu den Grundkompetenzen



Mit den GK4 liegt nun erstmals in Österreich auch ein Kompetenzmodell für die Grundschule vor, das sich am Gemeinsamen europ. Referenzrahmen für Sprachen orientiert. Die Broschüre wendet sich an Lehrer/innen, Lehrerbildner/innen und an die Schulaufsicht.

Sie finden darin folgende Informationen:

- die GK4 im Gesamtkontext Schule
- den GK4-Kompetenzkatalog
- 8 exemplarische kompetenzorientierte Englisch-Aufgabenbeispiele für die 4. Schulstufe
- methodisch/didaktische Hinweise
- Informationen zum Europäischen Sprachenportfolio für die Grundschule als Wegbegleiter zu den GK4

>> [Download der Publikation \(PDF\)](#)
>> [Download des GK4-Folders mit den GK4-Kompetenzen \(PDF\)](#)

Was sind die GK4?

Die Grundkompetenzen sind ein Kompetenzmodell. Sie basieren auf dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS), dem Europäischen Sprachenportfolio und dem Lehrplan. Ein Beispiel für die Fertigkeit Hören/Verstehen:

Verstehen sehr einfacher Hörtexte unterschiedlicher Länge (auch über Medien), sofern sie thematisch an Bekanntes anschließen und multisensorisch unterstützt werden.	
2a	Kann sehr einfache situativ aufbereitete Informationen, z. B. auch Sachtexte im Wesentlichen verstehen.
2b	Kann Reime, Liedtexte und rhythmische Sprüche (Chants) verstehen.
2c	Kann altersgemäße, gegebenenfalls sprachlich adaptierte längere Texte, z. B. Geschichten, Märchen, Fabeln und Sketches, inhaltlich erfassen.

Die GK4 definieren Lernergebnisse **auf dem Weg zu A1**. Sie legen nicht fest, was guter Unterricht ist, sondern sie beeinflussen diesen durch den Blick auf die Lernergebnisse und sind KEINE Standards. Mit den GK4 steht erstmals ein Kompetenzmodell zur Verfügung, das Pädagog/innen aufzeigt, wie weit sie mit ihren Schüler/innen kommen können.

Warum wurden sie entwickelt?

Ziel ist es, Prinzipien eines kompetenzorientierten GERS-geleiteten Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule zu fördern und den Übergang zur Sekundarstufe zu erleichtern. Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass die didaktische Herangehensweise einzelner Schulen und Lehrkräfte stark divergiert. Mit den GK4 erhalten Pädagog/innen eine Orientierung, die auch die Unterrichtspraxis beeinflussen soll.

Seit 2013 liegt mit den »**Grundkompetenzen Lebende Fremdsprache 4. Schulstufe**« – kurz **GK4** – ein Kompetenzmodell für das fremdsprachliche Lernen in der Grundschule vor, das im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Frauen vom Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) mit einer Fachgruppe entwickelt wurde.

Die GK4 geben Grundschulpädagog/innen eine klare Orientierung, was nach vier Jahren in der verbindlichen Übung »Lebende Fremdsprache« erreichbar ist.

WIE die Schüler/innen allerdings von der ersten bis zur vierten Schulstufe an diese Kompetenzen herangeführt werden können, wurde bisher noch nicht näher bearbeitet. Diese Praxisbrochure liefert daher **Wissen zu einem schrittweisen Kompetenzaufbau im**

Englischunterricht der Grundschule und gibt viele Praxistipps.

Begleitet wird sie von **Unterrichtsvideos**, in denen authentische Unterrichtsaktivitäten veranschaulichen, was durch einen kontinuierlichen Englischunterricht an Regelschulen in den einzelnen Schulstufen möglich ist – auch bei Schüler/innen, die unterschiedliche Erstsprachen haben.

Die Broschüre richtet sich an Grundschullehrer/innen und an Lehrende, die in der Aus-, Fort- und Weiterbildung für das Fach Englisch tätig sind. Auch Lehrer/innen der Sekundarstufe ermöglicht sie einen Einblick, welche Fertigkeiten beim Übergang in die Sekundarstufe erwartbar sind.

Nähere Informationen zu den GK4:
www.oesz.at/gk4



ISBN 978-3-902959-03-4

